

## Che ist hier und lebendig

53 Jahre nach dem Tod von Che in Bolivien



Die Zeit wird sprechen, Werk von Francis Fernández

ARLIN ALBERTY LOFORTE

• Welch gewaltige Macht bewegt Menschen wie Che? Welch erhabene Seele ist zur Hingabe an den Nächsten fähig, auch wenn dies bedeutet, das eigene Leben zu geben?

„Der wahre Revolutionär wird von großen Gefühlen der Liebe geleitet.“ So drückt er es selbst aus und hinterlässt uns kein anders Credo als das, den Weg der gerechten Sache zu verfolgen.

Es sind dies also Zeiten, diese Liebe zu leben, sie in Fakten umzuwandeln, in ein Beispiel, in Kampf ... nicht in Losungen, auch nicht in ein kaltes in Bronze geformtes Bildnis, sondern in den einfachen Menschen, der heute zu so vielen wird, die ohne zu fragen losgehen um zu retten und bereits Helden sind, ohne es zu wissen.

Es gibt Menschen, die über die Schranken der Zeit hinausgehen, die Grenzen ignorieren, um sich der Welt hinzugeben, die sogar ihren Feinden den Schlaf rauben, jenen, die versuchten, ihm in La Higuera das Leben zu nehmen, ohne zu wissen, dass sie ihn uns auf ewig lebendig übergeben haben.

Denn wie der Dichter sagte (...) es blieb Che kein anderer Weg/ als der wiederaufzuerstehen/ und zur Linken der Menschen zu bleiben/ und von ihnen zu fordern, ihre Schritte zu beschleunigen/ von Jahrhundert zu Jahrhundert/ Amen. •

## Die aufrecht stehende Revolution – schlimmste Strafe für die Terroristen

JOSÉ LLAMOS CAMEJO

• Welche Gedanken, welche Bilder, welche Gefühle mögen ihnen Minuten vor der Explosion durch den Kopf gegangen sein? Die Heimat, die auf sie wartet? Havanna, das sich bei der Landung hinter den Fenstern des Flugzeugs vor ihren Augen auftut ...?

Vielleicht die Erwartung des Lachens, der Umarmungen, der Küsse derer, die sehnstchtig auf sie warteten ... Vielleicht träumten sie vom Stolz ihrer Mütter, wenn sie bei ihrem Empfang ausrufen würden: „Das ist mein Sohn, der Goldmedaillengewinner!“

Aber dieser Satz wurde von der Tragödie erstickt. Die Zärtlichkeiten, der Wunsch, dem Vater um den Hals zu fallen und ihm alles zu erzählen, was sie in der Zeit, als sie weg von Zuhause waren, gelernt hatten, all das fand nicht mehr statt. Sie konnten es nie mehr sagen und man konnte ihnen nie mehr zuhören. Wie viele Zärtlichkeiten, die ungetan blieben! Wie viele Sehnsüchte, die zerstört wurden!

Und dort oben, etwa 6.000 Fuß hoch, an einem Mittwochmittag in Barbados. Über welche Pläne, welche Hoffnungen sprachen sie vor dem Ende?

Anekdoten vielleicht, über all die Titel, die sie bei den mittelamerikanischen Fechtmeisterschaften abgeräumt hatten. Der Zyklus der Olympiade begann: Moskau lag am Horizont jedes einzelnen der 24 Athleten, fast alle jünger als 20 Jahre. Sie waren voller Illusionen, binnen vier Jahren zu Ruhm zu gelangen, aber ihre Träume wurden ermordet.

In Caracas hatten sie alle Gefechte gewonnen und als sie feierten, erhielten sie ganz oben, dort, wo sie nicht kämpfen konnten, vom verabscheuungswürdigen, von den USA bezahlten Terrorismus den letzten, hinterhältigen, unerwarteten Stoß.

Den Flughafen von Barbados bereits im Blickfeld explodierte das Flugzeug der Cubana und stürzte ins Meer. Die Maschine stürzte ab und mit ihr stiegen 73 Menschenleben auf zum Altar der Erinnerung, der ihnen die Entrüstung eines „energischen und mannhaften“ Volkes errichtet hat.

Innen und den Opfern, die ihnen vorausgingen, wird der gleiche Hass weitere Namen hinzufügen. Damals wurden 57 Kubaner massakriert und im Laufe der Geschichte bis in unsere Tage sind es 3478, die alle auf das Konto der intoleranten Bosheit Made in USA gehen.

Die Autoren des Verbrechens von Barbados starben ungestraft, prämiert und gefördert. Sie sprachen unter dem Schutz der „Freiheiten“, die jenes Imperium, das Paradies für Kriminelle, gewährt, mit völliger Unverfrorenheit darüber: „Welchen Unterschied gibt es zwischen denen, die sich damals an die Brust schlugen und sagten: „Wir haben die Bombe gelegt – na und?“ und der Gelassenheit des Schützen, der mit seinem Sturmgewehr im April auf die kubanische Botschaft in Washington feuerte, als er sagte: „Ich hätte auf den kubanischen Botschafter geschossen?“

Wie Fidel sagte, gibt es für sie keine schlimmere Strafe als „die Revolution selbst, ihre Anstrengungen, ihre Erfolge und ihren Weg des Sieges“. •

## Prestige Kubas trug imperiale Manöver in der PAHO zu Grabe

ENRIQUE MORENO GIMERANES

• Weder die Kampagne der USA, mit der versucht wird, die medizinische Zusammenarbeit Kubas zu diskreditieren und zu behindern, noch die gegen die Panamerikanische Gesundheitsorganisation (PAHO) ausgesprochene finanzielle Erpressung konnten verhindern, dass Kuba für einen Zeitraum von drei Jahren in das Exekutivkomitee dieser regionalen Organisation gewählt wurde.

Die Resolution, die unser Land zusammen mit Brasilien und Surinam vorschlug, wurde am zweiten Tag der virtuellen Sitzung des PAHO-Vorstands von allen Staaten mit Ausnahme der USA unterstützt. Es war dies ein weiterer Sieg, der das hohe Prestige des kubanischen Gesundheitssystems deutlich machte und gleichzeitig die verzweifelten imperialen Manöver zum Scheitern brachte, mit denen versucht werden sollte, die Nominierung Kubas zu boykottieren.

Bei dieser Gelegenheit konnte man in dem Redebeitrag von

Kristen Pisami, der Direktorin des Amtes für Wirtschaftliche Unterstützung und Entwicklung des US-State Departments, wieder einmal die gewohnten plumpen Lügen hören, als sie sich „kategorisch“ der kubanischen Kandidatur entgegenstellte und dies mit der erlogenen Behauptung, bei der internationalen medizinischen Zusammenarbeit handle es sich um Menschenhandel, und mit einer haltlosen Infragestellung des Programms Mais Médicos für Brasilien begründete.

In ihrer Replik widerlegte die stellvertretende Gesundheitsministerin Marcia Cobas jede einzelne der Unwahrheiten und bezeichnete die US-Kampagne als verwerflich und einer internationalen Verurteilung würdig.

Der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla ging in Twitter auf die überwältigende regionale Unterstützung ein und bedankte sich, „dass die Mitgliedsländern, trotz aller Versuche der USA dies zu verhindern, unsere Kandidatur unterstützten. Einmal mehr wurden diese in ihrer Diskreditierungskampagne isoliert“. •

ERKLÄRUNG DES KUBANISCHEN AUSSENMINISTERIUMS

# Die Vereinigten Staaten verstärken ihre Kampagne gegen die internationale medizinische Zusammenarbeit Kubas



Die kubanische Ärztin Maireillys Álvarez Rodríguez leistete gesundheitliche Betreuung in einem entlegenen und verarmten Gebiet des brasilianischen Bundesstaates São Luis. FOTO: AUS CUBAPERIODISTAS

• Das kubanische Volk und die internationale Gemeinschaft sind sich der ehrlosen Kampagne bewusst, die die US-Regierung 2019 gestartet hat, um die internationale medizinische Zusammenarbeit Kubas zu diskreditieren, Druck auf die Regierungen der Länder auszuüben, die sie erhalten, und die Völker dieser Gesundheitsdienste zu berauben.

Das Außenministerium prangert an, dass die US-Regierung im Rahmen dieser Offensive Druck und Erpressung gegen die Panamerikanische Gesundheitsorganisation (PAHO) ausgeübt hat.

Unter der Drohung, den von den Vereinigten Staaten als Hauptbeitrag zum Budget der Organisation zu leistenden finanziellen Beitrag nicht auszuführen, war das PAHO-Sekretariat gezwungen worden, eine so genannte „externe Überprüfung“ der Rolle der PAHO im Programm „Mais Médicos para o Brasil“ zu akzeptieren, an dem Tausende kubanischer Fachleute auf ausdrücklichen Wunsch der Volksregierung der Arbeiterpartei die Gelegenheit hatten teilzunehmen und das Gegenstand der größten Diffamierungskampagne der Vereinigten Staaten und der derzeitigen brasilianischen Regierung wurde.

Die angeblichen Bedenken der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Zusammenarbeit Kubas, in diesem Fall hinsichtlich des Programms „Mais Médicos“, sind weder berechtigt noch relevant, um in der PAHO diskutiert zu werden.

Das Programm „Mais Médicos“, das zuvor mit positiven Ergebnissen geprüft wurde,

war im Rahmen einer dreiseitigen Vereinbarung zwischen der kubanischen Regierung, der damaligen brasilianischen Regierung und der PAHO eingerichtet worden.

Das Programm ermöglichte es, dass von August 2013 bis November 2018 kubanische Ärzte in Brasilien 113.359.000 Patienten in mehr als 3.600 Gemeinden betreuen und 60 Millionen Brasilianern dauerhaft Gesundheitsdienste bieten konnten. Dank des Programms konnte die Abdeckung der Grundversorgung und der Gesundheitsversorgung für Brasilianer erweitert werden. Der Zugang und das Angebot von Gesundheitsmaßnahmen wurden erweitert. Die Gesundheitsindikatoren der Bevölkerung verbesserten sich und dank der vorübergehenden Arbeit der Ärzte reduzierten sich die Krankenhausaufenthalte.

Die Zufriedenheit und Zustimmung der Patienten, Ärzte und Verantwortlichen des Programms waren hoch. Laut einer Studie der Bundesuniversität Minas Gerais (UFMG) waren 95 % der Patienten mit dem Programm zufrieden oder sehr zufrieden.

Wenn Kuba nicht gezwungen gewesen wäre, seine Ärzte aus Brasilien abziehen, hätten diese zur Eindämmung und Bekämpfung der COVID-19-Pandemie in jenem Land beitragen können, das weltweit die zweithöchste Fallzahl aufweist.

Wie in der Erklärung des Gesundheitsministeriums vom 14. November 2018 mitgeteilt wurde, hat Kuba beschlossen, angesichts der Unterwürfigkeit des brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro, der

in einer verächtlichen und bedrohlichen Haltung gegenüber unseren Mitarbeitern und in offener Missachtung der PAHO und ihrer Vereinbarung mit Kuba Änderungen an den Bedingungen des Programms vornahm, die zu einem Verstoß gegen die ursprünglich vereinbarten Garantien und zu inakzeptablen Bedingungen für den Aufenthalt unserer Fachkräfte führten, nicht weiter am Programm „Mas Médicos“ teilzunehmen.

Es ist widerlich, dass die Regierung der Vereinigten Staaten versucht, internationale und regionale Gremien nach Belieben zu manipulieren. Es ist bekannt, dass es kein von den PAHO-Leitungsgremien angenommenes Dokument gibt, das ein Mandat erteilt oder die Durchführung einer derartigen Überprüfung oder die Ausarbeitung ihrer sogenannten „Leistungsbeschreibung“ aus rechtlicher Sicht bestätigt.

Für diese Ausarbeitung war eine Gruppe zuständig, die sich aus den Vereinigten Staaten, Brasilien, dem PAHO-Sekretariat selbst und Kanada zusammensetzte, wobei letzteres als Vermittler zwischen den Parteien fungierte. Um die Sache noch schlimmer zu machen, wird dieser gesamte Überprüfungsprozess im Rahmen des regulären Budgets der PAHO durchgeführt.

Ohne ein Mandat wurde eine US-amerikanische Anwaltskanzlei beauftragt, die innerhalb von 180 Tagen eine angepasste Bewertung abgeben muss und daher gemäß der „Leistungsbeschreibung“, die die von den USA angeführte ausgewählte Gruppe bereits

definiert hat, vorbestimmt ist. Niemand mit einem grundlegenden Sinn für Ehrlichkeit, mit Kenntnis der Ziele und Vorgehensweisen der Regierung der Vereinigten Staaten oder mit einem Minimum an gesundem Menschenverstand kann bezweifeln, dass er einem Frontalangriff gegen den Multilateralismus oder einer groben Manipulation der PAHO mit politischen Zielen und eine Ausweitung der Aggression gegen Kuba gegenübersteht.

Nach der Verurteilung dieses Manövers durch den Gesundheitsminister José Ángel Portal Miranda im 58. Direktionsrat der PAHO am 28. September hat sich in den Interventionen von Vertretern des US-Außenministeriums gezeigt, dass die Regierung der Vereinigten Staaten hinter dem Druck gegen die Organisation, gegen Kubas Kooperationsprogramme mit den Mitgliedstaaten der Region und der sogenannte „externe Überprüfung“ des Programms „Mais Médicos“ für Brasilien steckt.

Die Vereinigten Staaten gingen weiter und lehnten die Wahl Kubas zum Mitglied des PAHO-Exekutivkomitees ab, eine Aktion, die aufgrund der einstimmigen Unterstützung der kubanischen Kandidatur fehlschlug. Während der Ratssitzungen haben mehrere Länder die Solidarität und Zusammenarbeit des kubanischen Gesundheitspersonals bei der Bekämpfung von COVID-19 anerkannt und für sie gedankt.

Das Ministerium prangert an, dass eine gefälschte und lügnische Bewertung vorbereitet wird, die von den Vereinigten Staaten und zu aggressiven Zwecken gefördert wird, um die internationale Zusammenarbeit Kubas zu diskreditieren.

Es ist bedauerlich, dass die Regierung der Vereinigten Staaten durch dieses neue Manöver versucht, die Beziehungen Kubas zur PAHO zu beschädigen, die historisch auf Zusammenarbeit, Respekt, der gemeinsamen Identifizierung humanistischer Ziele und Werte und den Bemühungen um die Gewährleistung von hochwertigen Gesundheitsdiensten für die Bevölkerung beruhen. Auf diesen Grundlagen wurde eine Beziehung aufgebaut, auf die Kuba stolz ist.

Das Ministerium bekräftigt

Kubas festes Engagement für die Entwicklung und Nachhaltigkeit seines Gesundheitssystems zum Nutzen des kubanischen Volkes und der Zusammenarbeit mit den Völkern der Region und anderer Teile der Welt.

Es hat die Fähigkeit, es zu tun, errichtet eine eigene Kraft. Das ist eine Realität, die niemand ändern kann.

Der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist ein Menschenrecht, und die Vereinigten Staaten begehen ein Verbrechen, wenn sie Millionen von Menschen dieses unveräußerliche Recht vorenthalten wollen.

Wie in der Erklärung des Außenministeriums vom 5. Dezember 2019 zum Ausdruck gebracht wurde, ist es unmoralisch und inakzeptabel, dass die Würde, Professionalität und der Altruismus der mehr als 400.000 kubanischen Gesundheitsmitarbeiter in Frage gestellt wird, die in 56 Jahren Missionen in 164 Nationen erfüllt haben.

Die verschärfte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba, deren Auswirkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie besonders verheerend sind, konnte und wird unser Land nicht daran hindern, seine knappen Ressourcen mit anderen Völkern der Welt zu teilen, die es brauchen.

Außer, dass es sich der Pandemie in Kuba entgegenstellt, hat das Land, geleitet von der solidarischen und humanistischen Berufung unseres Volkes, seine internationale medizinische Zusammenarbeit durch die Entsendung von mehr als 3.800 Mitarbeitern, organisiert in 52 medizinischen Brigaden, in 39 von der Krankheit betroffene Länder und Hoheitsgebiete verstärkt, die sich denjenigen anschlossen, die bereits vor der Pandemie in 59 Staaten Dienste leisteten.

Wie der historische Führer der Kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz in seiner Reflexion vom 2. Oktober 2014 mit dem Titel „Die Stunde der Pflicht“ ausdrückte: „Das medizinische Personal, das an jeden Ort geht, um Leben zu retten, selbst auf die Gefahr, seines zu verlieren, ist das größte Beispiel für Solidarität, das Menschen bieten können.“

Havanna, 30. September 2020 •

GENERALDIREKTORIN  
YAILIN ORTA RIVERA  
STELLVERTRETENDE  
DIREKTORIN DER REDAKTION  
ARLIN ALBERTY LOFORTE  
REDAKTIONSCHEF  
JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG  
Avenida General Suárez y Territorial  
Plaza de la Revolución „José Martí“,  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699  
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443  
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 136  
ISSN 1563-8286

**Granma**  
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET  
http://www.granma.cu  
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG  
DER DEUTSCHEN AUSGABE:  
Verlag 8. Mai GmbH  
Torst. 6,  
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK  
KANADA  
National Publications Centre C.P. 521,  
Stations C, Montreal, QC H2L 4K4  
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN  
INVERTA  
Cooperativa de Trabalhadores  
em Serviços Editoriais e Notícias  
Lda, Rua Regente Feijó,  
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro  
Telf-Fax: (021) 222-4069  
ARGENTINIEN  
Movimiento Cultural Acercándonos  
Buenos Aires  
Telf: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE  
Marie Chase  
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE  
Miguel Ángel Álvarez Caro  
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE  
Ute Michael  
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE  
M.U. Gioia Minuti  
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 7881-9821

# Es ist dringend erforderlich, eine ganzheitliche Politik umzusetzen, in der der Mensch den Vorrang hat und nicht wirtschaftliche Gewinne oder politische Vorteile

Rede des Präsidenten der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermudez, in der Generaldebatte der 75. Ordentlichen Sitzung der Vollversammlung der Organisation der Vereinten Nationen

Herr Generalsekretär,

Herr Präsident,

eine globale Epidemie hat das tägliche Leben drastisch verändert. Von einem Tag zum anderen haben sich Millionen Menschen angesteckt und tausende sterben, deren Lebenserwartung dank der Entwicklung höher war. Krankenhaussysteme mit hohem Leistungsniveau sind kollabiert und die Strukturen des Gesundheitswesens der armen Länder leiden an ihrem chronischen Unvermögen. Einschneidende Quarantänemaßnahmen verwandeln die belebtesten Städte in virtuelles Ödland. Außerhalb der digitalen Netzwerke gibt es kein soziales Leben. Theater, Diskotheken, Galerien, einschließlich Schulen, sind geschlossen oder umgestaltet.

Unsere Grenzen sind geschlossen, unsere Wirtschaften schrumpfen, unsere Reserven erschöpfen sich. Das Leben erfährt eine radikale Umstellung der seit Generationen gewohnten Sitten und Gebräuche und die Ungewissheit tritt an die Stelle der Gewissheit. Sogar die besten Freunde erkennen sich nicht hinter den Masken, die uns vor der Ansteckung schützen. Alles verändert sich.

Eine Lösung für die Pandemie ist genauso dringend erforderlich wie die Demokratisierung dieser unverzichtbaren Organisation, damit sie auf effektive Weise den Bedürfnissen und Erwartungen aller Völker dient.

Das ersehnte Recht der Menschheit, in Frieden und Sicherheit, in Gerechtigkeit und Freiheit zu leben, die Grundlage der Einheit der Nationen, ist ständig bedroht.

Heute werden über 1,9 Billionen US-Dollar in einem sinnlosen Rüstungswettlauf verschwendet, gestützt auf die aggressive und kriegerische Politik des Imperialismus, der seinen höchsten Ausdruck in der gegenwärtigen Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika findet, deren Militärausgaben 38 % der globalen Ausgaben betragen.

Wir sprechen von einem ausgesprochen aggressiven und moralisch korrupten Regierungssystem, das den Multilateralismus verachtet und attackiert, sich der finanziellen Erpressung gegenüber UN-Agenturen bedient und sich mit einer nie dagewesenen Überheblichkeit aus der Weltgesundheitsorganisation, der UNESCO und der Menschenrechtskommission zurückzieht.

Paradoxiere Weise setzt sich das Land, in dem sich der Sitz der UNO befindet, außerdem von grundlegenden internationalen Verträgen wie dem Pariser Abkommen über den Klimawandel ab, lehnt das einvernehmlich verabschiedete Atomabkommen mit dem Iran ab, stößt Handelskriege an, setzt seinen Verpflichtungen gegenüber internationalen Instrumenten zur Abrüstungskontrolle ein Ende, militarisiert den Cyberspace, vervielfacht den Druck und die einseitigen Sanktionen gegen jene, die sich ihrem Willen nicht beugen, und fördert mit nichtkonventionellen Kriegsmethoden den gewaltsamen Sturz souveräner Regierungen.

Mit diesem Verhaltensmuster, das sich von den ursprünglichen Prinzipien der friedlichen Koexistenz und dem Respekt gegenüber dem Recht Dritter auf Selbstbestimmung als Garant des Friedens weit entfernt hat, manipuliert die Regierung der USA unter dem Vorsitz von Donald Trump mit subversiven Zielen die Kooperation im Bereich der Demokratie und



Werk von Denys San Jorge

der Menschenrechte, während sich auf ihrem eigenen Territorium Hass, Rassismus, Brutalität der Polizei und Unregelmäßigkeiten des Wahlsystems und des Wahlrechts der Bürger ausbreiten.

Die Vereinten Nationen müssen dringend reformiert werden. Diese mächtige Organisation, die nach zwei Weltkriegen, die Millionen Leben gekostet haben, sowie im Ergebnis des universellen Verständnisses der Bedeutung von Dialog, Verhandlung, Kooperation und internationaler Gesetzlichkeit entstanden ist, kann ihre Erneuerung und ihre Demokratisierung nicht weiter hinausschieben. Die heutige Welt braucht die UNO ebenso wie jene, in der sie geboren wurde.

Etwas Wesentliches und Tiefgreifendes ist schiefgelaufen, wenn man der täglichen und permanenten Verletzung der Prinzipien der UNO-Charta beiwohnt und wenn der Einsatz oder die Androhung von Gewaltanwendung in den internationalen Beziehungen immer häufiger vorkommt.

Es ist nicht möglich, noch länger eine ungleiche, ungerechte und antidemokratische Ordnung aufrechtzuerhalten, als wäre sie naturgegeben und unverrückbar, in der der Egoismus vor die Solidarität und die engstirnigen Interessen einer mächtigen Minderheit vor die legitimen Erwartungen von Millionen von Menschen gestellt werden.

Trotz der Unzufriedenheit und der Forderungen nach Transformation, um die wir die Vereinten Nationen gemeinsam mit anderen Staaten und Millionen Bürgern aus aller Welt ersuchen, wird die kubanische Revolution das Bestehen dieser Organisation immer verteidigen, der wir den geringen, aber unabhängigen Multilateralismus verdanken, der sich gegen die Arroganz des Imperiums behauptet.

Mehr als einmal hat Kuba vor eben diesem Forum seinen Willen bekräftigt, an der Demokratisierung der UNO und an der Verteidigung der internationalen Kooperation mitzuwirken, die nur sie bewahren kann. Wie der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, zum Ausdruck brachte, ich zitiere: „Die internationale Gemeinschaft wird angesichts von Ungerechtigkeit, Ungleichheit, Unterentwicklung, Diskriminierung und Manipulation und für die Schaffung einer gerechteren und ausgeglicheneren internationalen Ordnung, in deren Zentrum wirklich der Mensch,

seine Würde und sein Wohlergehen stehen, immer auf die aufrichtige Stimme Kubas zählen können.“ Ende des Zitats.

Herr Präsident, um noch einmal auf den Ernst der gegenwärtigen Situation zurückzukommen, die viele einzig und allein der Pandemie der COVID-19 zuschreiben, halte ich es für wichtig, darauf hinzuweisen, dass deren Auswirkungen weit über den Bereich der Gesundheit hinausgehen.

Aufgrund ihrer unheilvollen Folgeerscheinungen, der beeindruckenden Zahl an Toten, des Schadens für die Weltwirtschaft und des Verfalls des sozialen Entwicklungsniveaus führt die Ausbreitung der Pandemie in den letzten Monaten zu Angst und Verzweiflung bei Führungskräften und Bürgern praktisch aller Nationen.

Doch die damit heraufbeschworene multidimensionale Krise zeigt deutlich den grundlegenden Fehler der völlig entmenslichten Politik der Diktatur des Marktes, die um jeden Preis auferlegt wird.

Wir sind heute schmerzliche Zeugen des Desasters, zu dem das irrationale und unhaltbare Produktions- und Konsumsystem des Kapitalismus, Jahrzehnte einer ungerechten internationalen Ordnung und die Anwendung eines rohen und hemmungslosen Neoliberalismus in der Welt geführt haben, der die Ungleichheiten vertieft und das Recht auf Entwicklung der Völker geopfert hat.

Im Unterschied zum ausgrenzenden Neoliberalismus, der Millionen von Menschen beiseiteschiebt und sie dazu verurteilt, von den Resten der Banketts der Reichsten, die nur 1 % ausmachen, zu überleben, unterscheidet das Virus der COVID-19 nicht zwischen den einen und den anderen, aber seine verheerenden wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen werden unter den am meisten gefährdeten Menschen mit den geringsten Einkommen, die in der unterentwickelten Welt und in den Armutsvierteln der großen Industriestädte leben, todbringend sein.

Laut Vorhersagen der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) könnten zu den 690 Millionen Menschen, die 2019 hungerten, infolge der durch die Pandemie verursachten wirtschaftlichen Rezession weitere 130 Millionen hinzukommen. Studien der Internationalen Arbeitsorganisation (OIT) zeigen, dass über 305 Millionen Arbeitsplätze verloren gegangen sind

und dass über 1,6 Milliarden Beschäftigte ihren Lebensunterhalt bedroht sehen.

Wir können die COVID-19, den Hunger, die Arbeitslosigkeit und die wachsende wirtschaftliche und soziale Ungleichheit unter den Menschen und unter den Ländern nicht als voneinander unabhängige Erscheinungen bekämpfen. Es ist dringend erforderlich, eine ganzheitliche Politik umzusetzen, in der der Mensch den Vorrang hat und nicht wirtschaftliche Gewinne oder politische Vorteile.

Es wäre kriminell, Entscheidungen von gestern und heute auf morgen zu vertagen. Es ist ein Muss, die internationale Solidarität und Kooperation zu fördern, um den schweren Schlag zu dämpfen.

Nur die UNO mit ihrer weltweiten Mitgliedschaft hat die notwendige Autorität und die Reichweite, um den gerechten Kampf um die Beseitigung der unbezahlbaren Auslandsschulden, die aufgrund der Schwere der sozioökonomischen Auswirkungen der Pandemie dem Überleben der Völker des Südens zuwiderlaufen, wieder aufzunehmen.

Herr Präsident, das Auftauchen von SARS-CoV-2 und die ersten Anzeichen, die darauf schließen ließen, dass eine Pandemie drohen könnte, trafen Kuba nicht unvorbereitet.

Aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrung mit schrecklichen Epidemien, darunter einige innerhalb des fortwährenden Krieges gegen unser politisches Projekt absichtlich eingeschleuste, wurden unmittelbar eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die sich auf unsere grundlegenden Kapazitäten und Stärken stützen: Auf einen organisierten sozialistischen Staat, der sich in der Verantwortung für die Gesundheit seiner Bürger sieht, auf ein hoch qualifiziertes Humankapital und auf eine Gesellschaft mit einem hohen Grad der Mitwirkung der Bevölkerung an der Entscheidungsfindung und an der Lösung von Problemen.

Die Anwendung dieser Maßnahmen sowie das Wissen, das in mehr als 60 Jahren enormer Anstrengungen zur Schaffung und Stärkung eines Gesundheitswesens von Qualität und universeller Reichweite sowie wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung gesammelt wurde, haben es nicht nur ermöglicht, das Recht auf Gesundheit ausnahmslos aller Bürger zu wahren, sondern auch, der Pandemie unter besseren Voraussetzungen entgegenzutreten.

Das haben wir trotz der harten Beschränkungen der ausgedehnten Wirtschaft-, Handels- und Finanzblockade durch die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika geschafft, die in den beiden letzten Jahren auf brutale Weise verschärft wurde, einschließlich in der Zeit der Pandemie, womit bewiesen wird, dass dies die wesentliche Komponente ihrer feindseligen Politik gegenüber Kuba ist.

Die Aggressivität der Blockade hat ein qualitativ neues Niveau erreicht, was ihre Eigenschaft als reales und entscheidendes Hindernis für die Wirtschaftsführung und die Entwicklung unseres Landes verstärkt. Die Regierung der USA hat insbesondere die Verfolgung der Finanzgeschäfte Kubas intensiviert und unternimmt seit 2019 unter Verletzung internationalen Rechts eine Reihe von Schritten, um das kubanische Volk seines Rechts auf den Erwerb von Kraftstoff zu berauben, der für das tägliche Leben und für die Entwicklung benötigt wird.

Um die kubanische Revolution und andere, die sie als Gegner ansehen, zu schädigen und zu verteuern, veröffentlichten die USA ohne jede Legitimation manipulierte Listen, mit denen sie sich das Recht anmaßen, einseitig Druck auf die Welt auszuüben und haltlose Werturteile abzugeben.

Es vergeht keine Woche, ohne dass diese Regierung Erklärungen gegen Kuba verkündet oder neue Beschränkungen einführt. Es ist jedoch paradox, dass sie den Anschlag gegen die kubanische Botschaft in Washington am 30. April 2020 nicht als terroristischen Akt einzustufen gedachte, als ein bewaffneter Mann mit einem Sturmgewehr über dreißig Schüsse auf das diplomatische Gebäude abfeuerte und danach auch noch gestand, dass er die Absicht hatte zu töten.

Wir klagen die Doppelmoral der US-Regierung im Kampf gegen den Terrorismus an und fordern, dass dieser brutale Angriff öffentlich verurteilt wird.

Wir fordern die Einstellung der Feindseligkeiten und der verleumderischen Kampagne gegen die selbstlose Arbeit der internationalen medizinischen Kooperation Kubas, die eine hohe Anerkennung erfährt, nachweisbare Ergebnisse aufweist und dazu beigetragen hat, hunderte Leben zu retten und die Auswirkungen der Krankheit in unterschiedlichen Breiten einzudämmen. Internationale Persönlichkeiten und soziale Organisationen von hohem Prestige haben das humanistische Werk der auf Katastrophen und schwere Epidemien spezialisierten Internationalen Ärztebrigade „Henry Reeve“ anerkannt und sich dafür eingesetzt, ihr den Friedensnobelpreis zu verleihen.

Während die Regierung der Vereinigten Staaten den Aufruf ignoriert, die Anstrengungen im Kampf gegen die Pandemie zu vereinen und sich aus der WHO zurückzieht, verstärkt Kuba, auf erhaltene Anfragen hin und geleitet von der tiefen solidarischen und humanistischen Berufung seines Volkes, seine Zusammenarbeit mit der Entsendung von mehr als 3.700 Mitarbeitern, die in 46 medizinischen Brigaden organisiert sind, in 39 von COVID-19 betroffene Länder und Hoheitsgebiete.

In diesem Sinne verurteilen wir die

Erpressung nach Art der Gangster, mit der die USA die Panamerikanische Gesundheitsorganisation unter Druck gesetzt haben, um diese regionale Einrichtung als Instrument ihrer krankhaften Aggression gegen Kuba zu nutzen. Stets wird die Wahrheit die Lügen zu nichte machen und die Geschichte wird die Tatsachen und die Akteure an ihren richtigen Platz stellen. Das Beispiel Kubas wird sich behaupten.

Unsere engagierten Mitarbeiter des Gesundheitswesens, der Stolz einer Nation, die in Martis Gedankengut, dass Vaterland die Menschheit ist, geformt wurden, ob sie nun den wohlverdienten Nobelpreis erhalten oder nicht, haben sich seit Jahren die Anerkennung der Völker verdient, die in den Genuss dieser gesundheitlichen Einsätze gekommen sind.

Die Regierung der USA verbirgt ihre Absicht nicht, in den nächsten Monaten neue und noch härtere aggressive Maßnahmen gegen Kuba zu ergreifen. Wir erklären zum wiederholten Male vor dieser internationalen Gemeinschaft, dass unser Volk stolz auf seine Geschichte ist, sich den Idealen und dem Werk der Revolution verpflichtet fühlt, zu widerstehen weiß und siegen wird.

Herr Präsident, die Absicht, Unserem Amerika eine neokoloniale Herrschaft aufzuzwingen, indem öffentlich die Gültigkeit der Monroe-Doktrin erklärt wird, steht im Widerspruch zur Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens.

Wir möchten auf dieser Online-Konferenz öffentlich bekräftigen, dass die Bolivarische Republik Venezuela angesichts der Versuche, die verfassungsmäßige Ordnung und die zivil-militärische Einheit zu destabilisieren und zu stürzen und das von Comandante Hugo Chávez Frías begonnene Werk zu zerstören, das von Präsident Nicolás Maduro Moros zum Wohle des venezolanischen Volkes fortgesetzt wird, immer auf die Solidarität Kubas zählen kann.

Wir verurteilen die Aktionen der USA, die darauf gerichtet sind, die Republik Nicaragua zu destabilisieren, und bekräftigen unsere unveränderliche Solidarität mit dem Volk und der

Regierung unter Führung von Comandante Daniel Ortega.

Wir solidarisieren uns mit den Nationen der Karibik, die gerechte Reparationen für die Gräueltaten der Sklaverei und des Sklavenhandels in einer Welt fordern, in der die Rassendiskriminierung und die Unterdrückung der afrikanisch-stämmigen Einwohner im Ansteigen begriffen sind.

Wir stehen zu unserer historischen Verantwortung bezüglich der Selbstbestimmung und Unabhängigkeit des Brudervolkes von Puerto Rico.

Wir unterstützen die legitime Forderung der Souveränität Argentiniens über die Malwinen, die Südlichen Sandwich-Inseln und Südgeorgien.

Wir stehen zu unserer Verpflichtung für den Frieden in Kolumbien und sind der Überzeugung, dass der Dialog zwischen den Seiten der richtige Weg ist, um einen stabilen und dauerhaften Frieden in jenem Land zu erreichen.

Wir unterstützen die Suche nach einer friedlichen Lösung durch Verhandlungen über die Situation, die Syrien aufgezwungen wurde, ohne äußere Einmischung und im vollen Respekt seiner Souveränität und territorialen Unantastbarkeit.

Wir fordern eine gerechte Lösung des Konflikts im Mittleren Osten, der die wahren, unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes einschließt, seinen eigenen Staat innerhalb der Grenzen von 1967 mit seiner Hauptstadt in Ost-Jerusalem zu errichten. Wir lehnen die Versuche Israels ab, weitere Gebiete im Westjordanland zu annektieren.

Wir bringen unsere Solidarität mit der Islamischen Republik Iran gegenüber der steigenden Aggressivität der Vereinigten Staaten von Amerika zum Ausdruck.

Wir bekräftigen unsere unveränderliche Solidarität mit dem Volk der Westsahara.

Wir verurteilen energisch die einseitigen und ungerechten Sanktionen gegen die Demokratische Volksrepublik Korea.

Wir bekräftigen erneut unsere Ablehnung des Versuches, die Präsenz der NATO bis an die Grenzen Russlands auszudehnen, ebenso die Verhängung einseitiger und ungerechtfertigter Sanktionen gegen jene Nation.

Wir verurteilen die ausländische Einmischung in die inneren Angelegenheiten

der Republik Belarus und bekräftigen unsere Solidarität mit dem legitimen Präsidenten jenes Landes, Alexander Lukaschenko, und dem weißrussischen Brudervolk.

Wir verurteilen die Einmischung in die internen Angelegenheiten der Volksrepublik China und lehnen jeglichen Versuch ab, Chinas territoriale Integrität und Souveränität zu verletzen.

Herr Präsident, die gegenwärtigen besorgniserregenden Umstände haben dazu geführt, dass wir uns erstmalig in 75 Jahren der Geschichte der Organisation der Vereinten Nationen gezwungen sehen, ohne persönliche Anwesenheit zu tagen.

Die wissenschaftliche Gemeinschaft Kubas, ein weiterer Stolz der Nation, der seit dem Sieg der Revolution der Gerechten der Welt ihr Ziel verkündet hat, ein Land von Männern und Frauen der Wissenschaft zu werden, arbeitet unermüdet an einem der ersten Impfstoffe, die sich weltweit in der klinischen Studienphase befinden.

Seine Schöpfer und andere Forscher und Wissenschaftler, die mit dem Gesundheitssystem verbunden sind, entwickeln Protokolle für die Versorgung von Infizierten, Genesenden und der gefährdeten Bevölkerung, die es uns ermöglicht haben, die Statistik der Epidemie bei rund 80 Prozent geretteter Menschen unter den schweren Krankheitsfällen und einer Todesrate unter dem kontinentalen und weltweiten Durchschnitt zu halten.

„Ärzte und nicht Bomben“, verkündete einst der historische Führer der kubanischen Revolution und hauptsächlich Förderer der Entwicklung der Wissenschaften in Kuba, Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz. Das ist unsere Devise: Leben retten. Und wir teilen, was wir sind und besitzen, ungeachtet des zu erbringenden Opfers. Das ist es, was wir der Welt von der UNO aus antragen, von der wir angesichts des Ernstes der Situation einzig und allein eine Veränderung erbitten.

Wir sind Kuba. Lassen Sie uns gemeinsam für die Förderung des Friedens, der Solidarität und der Entwicklung kämpfen!  
Vielen Dank! •



ICH WÄHLE  
**KUBA**

ES BIETET  
**GESUNDHEITSDIENSTE  
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba



**SMC**  
Comercializadora de Servicios  
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu



# Die Völker der Welt brauchen effektive und sofortige Lösungen

YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ

• In der Stimme seines Premierministers, Manuel Marrero Cruz, hat sich Kuba in den Debatten der 75. Sitzungsperiode der Generalversammlung der Vereinten Nationen erneut Gehör verschafft, um hervorzuheben, dass es aufgrund der globalen Auswirkungen von COVID-19 dringend notwendig sei, neue Aspekte in die alte Forderung nach einer Neuorganisation der internationalen Finanzierungsverpflichtungen zugunsten der Entwicklungsländer aufzunehmen.

Manuel Marrero Cruz hob hervor, dass die Auswirkungen der Pandemie die Grenzen überschreiten und die verschiedensten Bereiche der Gesellschaft betreffen, mit schädlicheren Folgen in den Entwicklungsländern, in denen die Fähigkeit, auf die epidemiologische Kontingenz zu reagieren, gering ist.

Zu den wachsenden Gesundheitsausgaben und der Lähmung der Wirtschaft und des internationalen Handels kommen weitere Probleme hinzu, die nicht neu sind, die

diese Krankheit jedoch mehr denn je offengelegt hat, wie beispielsweise die Ernährungsunsicherheit, betonte er.

Der Premierminister fügte hinzu, dass die globale Krisensituation durch den Protektionismus der Vereinigten Staaten, ihre Handelskriege und einseitigen Zwangsmaßnahmen weiter verschärft werde. Unter anderem hob er die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade mit extraterritorialer Reichweite hervor, die Kuba seit 60 Jahren auferlegt ist und die jetzt verschärft wird, um zu verhindern, dass Kuba Zugang zu für die Gesundheitsversorgung seiner Bevölkerung wesentlichen Mitteln erhält.

Er sagte, dass die globalen Herausforderungen, die sich aus der gegenwärtigen Situation ergeben, die Welt dazu veranlassen sollten, nach Lösungen in gleichem Maß inklusiv und innovativ, ohne Diskriminierung oder politische, wirtschaftliche oder andere Ausschlüsse zu suchen. Eine Forderung, die viele Länder teilen, insbesondere die ärmsten oder Entwicklungsländer, da dringend neue und zusätzliche Ressourcen



„Wir unterstützen die Initiativen zum Abbau der Auslandsschulden, obwohl sie unzureichend sind. Die unbezahlbare Auslandsschuldung, die auf den Ländern des Südens lastet, muss beseitigt werden“, sagte Premierminister Manuel Marrero Cruz bei der UNO  
FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen gebraucht werden.

Obwohl er Kubas Unterstützung für die Vorschläge zum Auslandsschuldenabbau deutlich machte, argumentierte Marrero Cruz, dass „die un-

bezahlbare Auslandsschuldung, die auf den Ländern des Südens lastet, beseitigt werden muss“.

Abschließend forderte er die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen in Bezug auf die offizielle Entwicklungshil-

fe, die Erhöhung der Außenfinanzierung unter fairen Bedingungen sowie den Zugang zu Märkten und Technologietransfers, und im Namen der Völker der Welt erklärte er, dass sie „effektive und sofortige Lösungen“ brauchen. •

## Kubanischer Gesundheitsminister: Die Kraft der Wahrheit wird stets die Lügen zunichte machen

MILAGROS PICHARDO

• „Wir verurteilen die Erpressung nach Art der Gangster, mit der die USA die Panamerikanische Gesundheitsorganisation (PAHO) unter Druck gesetzt haben, um diese regionale Einrichtung als Instrument ihrer krankhaften Aggression gegen Kuba zu nutzen“, sagte der Präsident der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, in seiner Rede auf der 75. Ordentlichen Sitzungsperiode der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

Was von unserem Präsidenten angeprangert wurde, fand am Montag, dem 28. September, während des 58. Direktionsrates der PAHO seinen öffentlichen Ausdruck. Als Teil eines politischen Geplänkels wurde unmittelbar nach der Intervention des kubanischen Gesundheitsministers José Angel Portal Miranda dem US-Vertreter Garret Grigsby das Wort erteilt, der versuchte, die gebotenen Informationen zu diskreditieren.

Laut der Agentur Prensa Latina verwies Grigsby auf den mutmaßlichen Menschenhandel in unserem Land und bat die Panamerikanische Gesundheitsorganisation, die internationalistischen kubanischen medizinischen Brigaden weiter zu verfolgen. Portal Miranda nutzte sein Recht auf Antwort und sagte: „Es war nicht Kuba, das dieses Forum politisiert hat. Es ist die Regierung der Vereinigten Staaten, die nicht in der Lage ist, internationale Unterstützung für ihre ehrlose Kampagne gegen die internationale medizinische Zusammenarbeit Kubas zu gewinnen, und versucht, die Arbeit dieser Organisation zu überrollen.“

Wenn den Vereinigten Staaten so sehr an den Einkommen des kubanischen Gesundheitspersonals gelegen wäre, hätten sie die Blockade bereits aufgehoben. Anstatt Kuba anzugreifen, das in der Lage war, seine Bevölkerung zu schützen und anderen zu helfen, sollten die Vereinigten Staaten ihr katastrophales Management der Pandemie verbessern und die Gesundheit ihrer Bürger gewährleisten“, fügte er hinzu.

Er betonte auch, dass „das reichste Land in der Region mit mehr als 200.000 Todesfällen durch COVID-19, unfähig, das Leben und die Gesundheit seiner Bürger zu garantieren, lügt und versucht,



Der Gesundheitsminister Dr. José Angel Portal Miranda forderte die Vereinigten Staaten auf, sich um ihre Bürger zu kümmern und aufzuhören, Kuba anzugreifen FOTO: OFFIZIELLE WEBSITE DES MINSAP

die Arbeit dieser Organisation zu politisieren“.

Dem kubanischen Minister wurde nur für eine Minute das Wort erteilt, um die falschen Anschuldigungen seitens der Vereinigten Staaten abzuwehren, die auch ein Zeichen der Missachtung der kubanischen Arbeit gegen den Menschenhandel und der Null-Toleranz-Politik darstellen, die unser Land gegenüber dieser Geißel beibehält.

„Ohne Unterstützung in der internationalen Gemeinschaft, die jedes Jahr das Ende der unmenschlichen Blockade gegen das kubanische Volk fordert, hat die US-Regierung all diese Vorwürfe erfunden, die hier erhoben wurden und die wir nachdrücklich ablehnen“, erwiderte er. Portal Miranda bekräftigte die bedingungslose Verpflichtung, weiterhin die Gesundheitsversorgung unseres gesamten Volkes zu gewährleisten, und bestätigte die absolute Gewissheit unserer Nation, dass internationale Zusammenarbeit und Solidarität für die Rettung der Menschheit von wesentlicher Bedeutung sind.

Vor dieser Replik, mit der er die Manipulationen

der Vereinigten Staaten demontierte, hatte der Minister während seiner Intervention berichtet, dass sektorübergreifende Maßnahmen, Unmittelbarkeit bei der Entscheidungsfindung, Organisation von Diensten und individuelle Aufmerksamkeit mit einem umfassenden Ansatz bei der Bekämpfung von COVID-19 ermöglicht haben, günstige Ergebnisse zu erzielen.

„Unsere Stärke ist es, ein einzigartiges, integratives und kostenloses nationales Gesundheitssystem zu haben, das allen zugänglich ist, das der Grundversorgung Priorität einräumt und über neun Ärzte pro tausend Einwohner verfügt“, betonte er.

Der Minister hob die Arbeit des Gesundheitspersonals sowie von Wissenschaftlern und Forschern wie auch unsere Pflegeprotokolle und die Verwendung von Arzneimitteln nationaler Produktion hervor, die die Wiederherstellung der Gesundheit von 87 Prozent der Infizierten ermöglicht haben. Er hob Kubas Arbeit an einem Impfstoffkandidaten gegen das neue Coronavirus hervor, der sich in der klinischen Studienphase befindet, und betonte, dass diese Ergebnisse trotz der US-Blockade ermöglicht wurden.

Er bekräftigte, dass nichts Kuba daran gehindert habe, unserem Volk eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu garantieren, ohne auf das Prinzip der Solidarität zu verzichten, das uns auszeichnet. Er bezog sich auf die 52 Brigaden des Henry-Reeve-Kontingents, die im Kampf gegen die Pandemie in 39 Ländern Zusammenarbeit geleistet haben.

Portal Miranda wies erneut darauf hin, dass die US-Manöver gegen Kuba auf die PAHO ausgedehnt wurden, indem beschlossen wurde, ohne gesetzliches Mandat eine externe Überprüfung des Programms „Mais Médicos para o Brasil“ durchzuführen, wofür Kuba nicht zuvor informiert wurde, obwohl es einer der Hauptakteure in dieser Zusammenarbeit war.

„Mein Land verurteilt und lehnt diese Aktionen ab, die eindeutig politischen Zwecken dienen und in denen die Organisation benutzt wurde, um zu versuchen, die Beziehungen zu einigen ihrer Mitgliedstaaten zu behindern“, sagte er. •

# Damit die Wohngebiete mehr das Werk aller sind

GLADYS LEIDYS RAMOS LÓPEZ

• Als er diesem Gespräch zustimmte, hatte er sein neues Büro noch nicht eingerichtet. Er findet es angenehmer, die ihm übertragene Aufgabe zu erfüllen, indem er Hand in Hand mit seinen Leuten in den Nachbarschaften arbeitet; und dafür braucht er am wenigsten einen gut eingerichteten Schreibtisch.

Das unverzichtbare Wirken der Komitees zur Verteidigung der Revolution (CDR) wiederzubeleben, im Bewusstsein, dass es eine Herausforderung ist, die Effizienz der fast 138.000 auf der Insel konstituierten zu erreichen, ist die Mission, die vor einigen Wochen dem Helden der Republik Kuba Gerardo Hernández Nordelo übertragen wurde, der die Herausforderung ohne zweimal nachzudenken annahm und beabsichtigt, sie in eine Chance umzuwandeln.

„Die Komitees zur Verteidigung der Revolution wurden 1960 mit einem damals spezifischen und notwendigen Ziel gegründet, das aber heutzutage in unserem Land noch genauso wichtig ist. Nichts überdauert 60 Jahre ohne Transformation, ohne Erneuerung. Es liegt an der Organisation, sich an den neuen kubanischen Kontext anzupassen und entsprechend vorzugehen“, sagt ein Mann, der vom Volk für seine Bereitschaft bewundert wird, für das Vaterland alles zu geben.

Dieser Zweck, zu dem die CDR entstanden sind, habe sich jedoch nicht geändert. Die Verteidigung der Revolution sei das Wichtigste, auch wenn die Szenarien und Wege, dies zu tun, revolutioniert worden seien, sagte er, um sofort zu fragen: „Was heißt es heute, die Revolution zu verteidigen, was müssen wir tun, um zu der Gesellschaft, in der wir leben, beizutragen, um sie zu verbessern?“ und beantwortet die Frage selbst.

Der Nationale Koordinator der CDR meint dass in anderen Ländern die privilegierte Situation der kubanischen Gemeinschaften, in jedem Wohnblock über eine Organisation zu verfügen, nicht vorliegt.

„Die große Herausforderung, die heute mehr denn je zutage tritt, besteht darin, es zu verstehen, sich zu beteiligen, sich ihre Vorteile zunutzen zu machen, um Aktionen zu konsolidieren, die allen zugute kommen, denn schließlich sind wir alle ihre Mitglieder. Die Unterstützung dieser Massenorganisation bei allen sozialen Aufgaben, die sich die Revolution gestellt hat und die zum Wohlergehen des Volkes beigetragen haben, stellt ihre Nützlichkeit unter Beweis.“

## BEREITSCHAFTEN ZUSAMMENBRINGEN ALS GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG

Die Aktivitäten, die die CDR heute in ganz Kuba durchführen, werden auf jede erdenkliche Weise kritisiert, oftmals konstruktiv, andere Male weniger konstruktiv. In einigen Fällen handelt es sich um klare koordinierte Angriffe, die auftretende Schwächen ausnutzen. Deshalb besteht Gerardo Hernández Nordelo darauf, hervorzuheben, was die Wohnviertel zu leisten imstande sind, wenn sie der gute Wille bewegt.

Die Beweise sind in den Maßnahmen zur Verhinderung von Prostitution und zur Bekämpfung von Drogenhandel, sozialer Disziplinlosigkeit und anderer Erscheinungen zu finden. Ebenso ragt die Aufmerksamkeit hervor, die den Familien gewidmet wird, die diese benötigen, sowie die Verbindung zwischen Schule, Familie und Gemeinschaft.

Auch die Arbeit der Gruppen „Mirando al Mar“ (Das Meer im Blick) zur Beobachtung der Küsten, um angeschwemmte Drogenpakete zu entdecken und zu melden, sowie die Arbeit der Jugendbrigaden zum 60. Jahrestag und auch der Brigaden, die in Zusammenarbeit mit dem kubanischen Frauenbund geschaffen wurden, sind für die Menschen besondere Gründe, ihre Komitees zu unterstützen.

„Gerade jetzt, angesichts der Gesundheitssituation, ist das CDR, das die gefährdeten Menschen kennt, dasjenige, das ältere Menschen mit der Lieferung von Lebensmitteln und Medikamenten



„Die Unendlichkeit der Initiativen, die aus den Gemeinschaften hervorgehen, ist unglaublich, die Menschen werden angeregt und sind schöpferisch, sie kommen zusammen, um Gutes zu tun“, sagt Gerardo Hernández Nordelo. FOTO: JUVENAL BALAN

unterstützen kann. Die Nachbarn selbst können bei der aktiven Suche nach Infizierten helfen, und es gibt Hunderte von jungen Menschen, die mit diesen und anderen Aufgaben betraut sind, von denen viele von den CDR gestellt wurden“, sagt er stolz, räumt aber ein, dass noch mehr solcher Tatkräft vonnöten sei.

Die Initiative, die heute in den Wohnvierteln am meisten gefragt ist, ist zweifellos die städtische, vorstädtische und familiäre Landwirtschaft. „Auf jedem kleinen Stück Land etwas anzubauen, darum geht es, jede ungenutzte Fläche auszunutzen und produktiv zu machen.“

Für Gerardo Hernández ist klar, dass ein Hinterhof oder ein Grundstück die Ernährungsprobleme nicht in großem Maßstab lösen wird. Doch wie er sagt, kann es der Familie helfen, sich selbst mit gesundem Gemüse zu versorgen, das Abwechslung in die Ernährung bringt, dem Familienbudget eine Atempause zu verschaffen und sogar den Nachbarn zu helfen.

Sowohl für den neuen Nationalen Koordinator der CDR als auch für die achteinhalb Millionen Kubaner, die sich in ihren Komitees engagieren, kann dieser 60. Jahrestag der CDR nicht nur mehr als ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens be-



FOTOS: ARCHIV GRANMA



deuten, was schon viel ist. Er sollte sich auch wie ein Geburtstag anfühlen, der die Reife einer Organisation ankündigt, die einen neuen Impuls benötigt, dessen Ausmaß keinen Zweifel daran lässt, dass sie existiert und dass sie beabsichtigt, besser zu funktionieren, so wie die Revolution es braucht. •

# Die Sierra Maestra gehört weiterhin Fidel

EDUARDO PALOMARES CALDERÓN

• GUAMÁ, Santiago de Cuba – In diesem Jahr feiern wir den 60. Jahrestag der CDR und seit einem halben Jahrhundert sind die Abteilungen von „Mirando al Mar“ (DMM) (Das Meer im Blick) Teil dieser Organisation. An der Seite der Truppen des Grenzschutzes des Innenministeriums wurden sie seit ihrer Gründung am 23. September 1970 zu einem Bollwerk bei der Verteidigung der Revolution. Aber bereits vor diesem Datum haben sich Mitglieder einer Familie im Hoyo de Tabacal dieser ehrenvollen Aufgabe angenommen.

„Es war im Januar 1968“, erinnert sich jetzt Eddy del Toro Reyes, „als mein Vater sich mit seinen neun Kindern aufmachte, auf einem Acker an der Küste Süßkartoffeln zu pflanzen. Mein Bruder Hipólito stieß plötzlich mit seiner Hacke auf etwas Hartes, das mit einer dicken Plastikhülle umwickelt war. Er sagte meinem Vater Bescheid und als sie dann das Loch vergrößerten, trafen sie auf ein aufblasbares Boot, Waffen, Tarnkleidung, einen Kompass, Schnüre, Haken und Dokumente. Mein Vater benachrichtigte den Posten des Grenzschutzes und dann kamen die Chefs und viele Leute mehr und man organisierte eine Erkundungsoperation, die mehrere Tage dauerte. Als dann niemand auftauchte, sagte man uns, wir hätten den Versuch des Feindes, in das Gebiet vorzudringen, zunichte gemacht, Mein Vater, der bereits während der Zeit des Kampfes mit der Rebellenarmee zusammengearbeitet hatte, sagte, dass kein Konterrevolutionär hier eindringen werde und auch keiner herauskäme.“

Die Entschlossenheit dieser einfachen Familie von Fischern führte dazu, dass sie vor 50 Jahren zu den Gründern der Abteilung von Tabacal wurden, einem Ort am Kilometer 70 der Straße, die von Santiago de Cuba zu dieser Gemeinde führt, die sich bis zum Süden der historischen Sierra Maestra ausdehnt. Sie um-



Gründer und deren Nachfolger der Abteilung „Mirando al Mar“ versichern, dass in Tabacal kein Eindringling durchkomme. FOTO: EDUARDO PALOMARES

fasst 175 Kilometer an der Küste und es gibt dort 39 CDR-Abteilungen von „Mirando al Mar“, denen 614 Männer und Frauen angehören.

Ediosgracio hatte sich das Recht erworben, diese Abteilung zu führen. Ein Jahr vor seinem Tod übertrug er deren Leitung seiner Tochter Eddy, die sich daran erinnert, dass der Vater sie alle, wie in einem Ritual, jeden Morgen um sechs Uhr morgens geweckt und losgeschickt habe, die zwei Kilometer der ihnen zugewiesenen Strandabschnitte abzulaufen. Die Aktion habe sich um sechs Uhr abends und im Notfall auch in der Nacht wiederholt.

„Als unsere Kinder dann geboren wurden, gingen wir mit ihnen an der Küste spazieren“, erzählt Eddy, „und die Kinder guckten dabei immer auf das Meer. Meine Tochter Arisdélbis war gerade einmal fünf Jahre alt, als sie nach Hause gelaufen kam und rief, dass die Wellen ihr die Puppe gebracht hätten, die der Opa ihr schenken wollte. Wir liefen alle raus und fanden an dem Ort, den

sie uns beschrieben hatte, zwei quadratische Kästen.

Wir gingen ganz vorsichtig näher und es stellte sich heraus, dass es sich um zwei Pakete mit Drogen handelte, die angeschwemmt worden waren. Ich kann auch nicht vergessen, dass wir 1978 ein seltsames Objekt an der Küste sahen. Wir benachrichtigten die Küstenwache und es stellte sich heraus, dass es ein nicht explodiertes Torpedo war. Der letzte Vorfall in der Gegend fand 2018 statt. Als Rafael Parra in der Nähe des Motels Guamá Wache hielt, entdeckte er ein Paket mit Kokain-Kapseln und verhinderte, dass es in falsche Hände geriet.“

Es gibt viele Geschichten wie diese. Eddys Schwester Olga berichtet, dass sie nicht sagen könne, wie oft sie zum Posten des Grenzschutzes gelaufen sei, um ihn zu benachrichtigen. An einen Vorfall erinnere sie sich aber sehr genau. Das war, als ihr ein Gespräch zwischen dem Fahrer eines Lastwagens und seinem Beifahrer verdächtig erschien. Sie meldete die beiden, sie wurden in der Nähe von Manzanillo angehalten und man fand Drogen bei ihnen.

„Von klein auf sind wir mit der Abteilung raus“, sagte Raidel López del Toro, „und ich habe einen Ausweis, aus dem hervorgeht, dass ich bereits in der Grundschule an der Arbeitsgemeinschaft ‘Grenztruppen’ teilgenommen habe, und als Fischer erforschen wir das Meer rund um die Uhr. Wir achten auf jedes Ding und jedes Geräusch, das nichts mit der Küste zu tun hat, an der wir geboren wurden.“

„Deswegen sage ich meiner Mutter und meiner Tante immer, sie könnten ganz beruhigt sein“, betont Adrián del Toro Verdecia, der zur Vorhut der Abteilung gehört, „denn genau wie die Gründer der Abteilung wie mein Großvater dieses Stück Erde geschützt haben, haben wir in der Familie del Toro, die deren Tradition fortsetzen, geschworen, dass unsere Sierra Maestra unser ganzes Leben lang die Sierra Maestra Fidels sein wird.“ •

# 2019 wurden die Wohnverhältnisse von 620 Müttern mit drei oder mehr Kindern verbessert

LEYDIS MARIA LABRADOR HERRERIN

• Kubanische Familien mit einem würdigen und komfortablen Zuhause auszustatten, ist trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der durch die Pandemie hervorgerufenen globalen Destabilisierung eine Priorität, die Kuba nicht aufgibt.

Verschiedene Strategien zur Verbesserung der Wohnsituation sind im Land verfolgt worden, wobei sozial schwachen Personen das Hauptaugenmerk zuteil wurde. Damit kommt auch in diesem Programm die tiefe humanistische Motivierung zum Ausdruck, die das Wesen unseres sozialen Modells ausmacht.

Da dies ein bedeutsames Thema ist und unter Beachtung der demographischen Dynamik hat die kubanische Regierung beschlossen, im Bereich des Wohnungsbaus Mütter mit drei oder mehr Kindern unter 12 Jahren bevorzugt zu behandeln. Es handelt sich hierbei um eine politische Maßnahme, die, auch wenn sie das gesamte Land umfasst, besonders in 32 Gemeinden von neun Provinzen durchgeführt wird, in denen die natürliche Bevölkerungszunahme dringend eine höhere Geburtenrate erforderlich macht.

Aus diesen Gründen wird dieses Thema auf allen Ebenen systematisch verfolgt.

Bis September dieses Jahres sind gemäß dem vom Bauministerium veröffentlichten Daten 3.115 Mütter in den Genuss von entsprechenden Finanzzuweisungen, Subventionen oder Maßnahmen des staatlichen Plans gekommen.

Aus dem Bericht geht außerdem hervor, dass gemäß einer landesweiten Erhebung über Mütter mit drei oder mehr Kindern unter 12 Jahren 28.679 von ihnen für ihr Zuhause bauliche Maßnahmen unterschiedlichen Ausmaßes benötigten. Alle Provinzen verfügen heute über einen Zeitplan, um diesem Problem innerhalb von drei bis fünf Jahren beizukommen.

Bei einer Überprüfung des Programms der demographischen Dynamik im April dieses Jahres rief der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez davon ausgehend die lokalen Regierungen dazu auf, besondere Aufmerksamkeit auf diese Fälle zu richten und hob bei verschiedenen Gelegenheiten hervor, dass der Staat in dieser Situation befindlichen Kubanerinnen größeren Schutz bieten müsse.

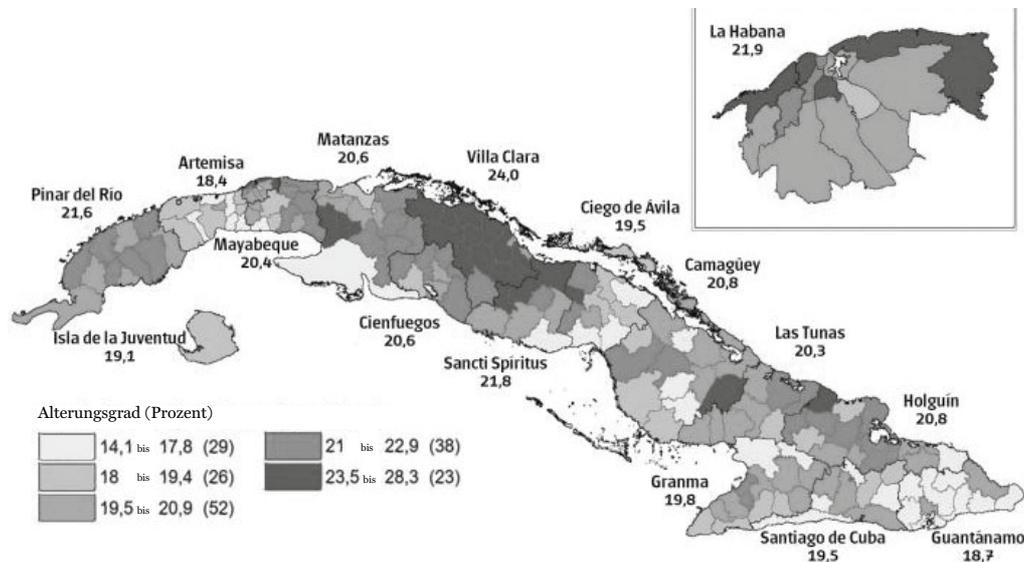
Im Jahr 2019 betrug die zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Finanzmittel 50 Millionen Peso. In diesem Zusammenhang muss man darauf hinweisen, dass in den Provinzen, in denen das Programm durchgeführt wird, das Verfahren nicht dem der Subventionen entspricht und dass das Pro-Kopf-Einkommen der Haushaltsmitglieder keinen Einfluss auf die Höhe der Zuwendung hat. Es handelt sich hierbei um eine differenzierte Finanzierung, die die Verwaltungsrate der Gemeinden ausgehend von einer Analyse der einzelnen Fälle gewährt.

Einige diesbezügliche Entwürfe für die Agenda 2030 deuten auf die Einbeziehung eines Wohnungsbauetats innerhalb dieses Konzepts in die staatlichen Pläne hin.

Überall im Land kann man heute die Aussagen jener hören, die ihre Dankbarkeit für die bedingungslose Unterstützung durch ihre Regierung bekunden, denn auf andere Weise wäre es ihnen nicht möglich gewesen, zu einem Heim zu kommen, wie es notwendig ist, ihre Kinder aufzuziehen.

Auch wenn man die Fortschritte bei der Arbeit zum Schutz der Mütter mit drei oder mehr Kindern anerkennen muss, gibt es Aspekte, bei denen noch Handlungsbedarf besteht.

Deswegen hat Díaz-Canel bei den systematischen Überprüfungen darauf bestanden, dass die Anträge in diesen Fällen schnell bearbeitet und die Arbeiten bis zur



Alterungsgrad nach Provinzen. Quelle: Nationalamt für Statistik und Information FOTO:ONEI

Fertigstellung verfolgt werden müssen, weil die erfolgten Analysen gezeigt hätten, dass die Ausführung der Finanzierung zu langsam von statten gehe.

Dennoch konnte im letzten Jahr 620 Müttern in den ausgewählten Gemeinden geholfen werden. 350 von ihnen wurden neue Wohnungen gebaut. Bei 41 wurden Wohnungen erweitert und in 142 Fällen wurden sie renoviert. 20 erhielten größere oder kleinere Wartungsarbeiten und 67 kamen in den Genuss von Wohnungen aus dem Staatsplan.

Zweifellos ist dies eine Möglichkeit, nicht nur denen Sicherheit und Vertrauen zu schenken, die bereits drei oder mehr kleine Kinder haben, sondern auch jenen Kubanern und Kubanerinnen, die sich den Traum erfüllen wollen, Eltern zu sein.

## WARUM BRAUCHT KUBA EINE HÖHERE GEBURTENRATE?

Die Kontrolle über die Entwicklung der kurz-, mittel- und langfristigen demographischen Indikatoren ist ein lebenswichtiger Aspekt, damit ein Land seine Entwicklungsagenda planen kann. Da ist Kuba keine Ausnahme.

Es ist für niemanden ein Geheimnis, dass die Überalterung der Bevölkerung ein Aspekt ist, dem man besondere Aufmerksamkeit widmen muss und die, obwohl sie Ausdruck einer höheren Lebenserwartung der Kubaner ist, durch die Geburtenentwicklung ausgeglichen werden müsste. Aber das ist nicht der Fall.

Laut dem Statistischen Jahrbuch der Gesundheit „verringerte sich 2019 die Zahl der Geburten um 6.617 gegenüber 2018; das Reproduktionsniveau der Bevölkerung ist niedrig, die Geburtenrate beträgt 9,8 lebende Neugeborene auf 1.000 Einwohner, ein Rückgang von 5,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Die allgemeine Fruchtbarkeitsrate liegt bei 42,5 Lebendgeborenen pro 1.000 Frauen zwischen 15 und 49 Jahren. Die Fruchtbarkeitsrate für jede Altersgruppe im gebärfähigen Alter ist gesunken, mit Ausnahme der Gruppe zwischen 45 und 49 Jahren“.

Eine Analyse der Ziffern des ersten Quartals 2020 macht dieses Phänomen noch deutlicher. In diesem Zeitraum gab es 23.666 Geburten, aber die Todesfälle erreichten eine Zahl von 27.269, was einen natürlichen Rückgang der Bevölkerungszahl Kubas zeigt, eine Tendenz, die wohl über das ganze Jahr anhalten wird.

20,8 % der kubanischen Bevölkerung ist

60 Jahre alt oder älter und die Prognose ist, dass dieser Anteil zum Ende dieses Kalenderjahres auf 21,2 % ansteigen wird.

Ein Blick auf diese Zahlen macht die Notwendigkeit deutlich, immer effektivere Regierungsstrategien zu fördern, um die Geburtenrate zu erhöhen. Aus diesem Grund widmet das Land auch der Situation der unfruchtbaren Paare besondere Aufmerksamkeit, von denen es über 138.000 gibt. Diese erstreckt sich über Beratungen in der Gemeinde bis hin zu Zentren mit Spitzentechnologie. Dadurch ist es gelungen, in besagtem Zeitraum 11.678 Schwangerschaften zu erreichen.

Das ging aus einem Bericht hervor, den der Leiter des Ständigen Ausschusses zur Umsetzung und Entwicklung der Leitlinien, Marino Murillo Jorge, im April bei einer vom Präsidenten der Republik angeführten Überprüfung der Bevölkerungsentwicklung vorlegte.

Diesen Bemühungen muss man die besondere Betreuung hinzufügen, die das Mutter-Kind-Programm den Frauen mit Mehrlingsschwangerschaften angedeihen lässt. Ihre Gesundheit und die ihrer Babys wird bis zum letzten Augenblick im Mutterleib überwacht.

Trotz alledem gibt es eine latente Problematik, die dazu geführt hat, dass der kubanische Staatschef dazu aufrief, diese Gelegenheit von lebenswichtiger Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft des Landes intensiver und klüger anzugehen.

## DIE UNBESTREITBARE WIRKLICHKEIT

Die kubanischen Mütter genießen viele garantierte Sicherheitsleistungen. Trotzdem gibt es verschiedene Aspekte persönlicher, wirtschaftlicher und sozialer Art, die Einfluss auf die Entscheidung haben, ein Kind auf die Welt zu bringen. In dem Maße, in dem es uns gelingt, für die Punkte, die den sozialen Bereich betreffen, eine effektivere Lösung anzubieten, wird die Anzahl derer wachsen, die sich nicht nur für ein Kind, sondern für mehrere entscheiden.

Kürzlich wurde bekannt, dass das Land etwa zwanzig Maßnahmen erwägt, um einen Anreiz zu schaffen, mehr Kinder zu bekommen. Dabei wird eine komfortable Wohnung immer eine besondere Rolle einnehmen, wenn es darum geht, die Entscheidung für eine größere Familie zu treffen. Die Maßnahmen sind ein weiteres Zeichen für den politischen Willen einer Regierung, die in ihrem Bemühen nicht nachlässt, die Lebensqualität ihres Volkes zu erhöhen.

## QUELLEN:

- Offizielle Website des Bauministeriums
- Website der Präsidentschaft der Republik Kuba
- Demographisches Jahrbuch Kubas des Nationalamts für Statistik und Information
- Statistisches Gesundheitsjahrbuch 2019 des Gesundheitsministeriums •

#UnblockCuba

## Wirtschaftskrieg gegen Kuba beenden!

Jedes Jahr verurteilt die UN-Vollversammlung mit großer Mehrheit die US-Blockade gegen Kuba.

Dennoch unterstützen europäische Länder weiterhin die völkerrechtswidrige Blockade. Schluss mit der Komplizenschaft!

**Worten müssen endlich Taten folgen:**  
Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade aufheben!

Informiere Dich!  
Werde aktiv!

[www.unblock-cuba.org](http://www.unblock-cuba.org)

## Eine Partei, die von Fidel

IROEL SÁNCHEZ

• Der ehemalige CIA-Agent Philip Agee erklärte im März 1987 in einem Interview, das er der Zeitschrift ZonaCero gab und aus dem Alfredo Grimaldos 2006 auf der Seite 150 seines Buches „Die CIA in Spanien“, das 2007 in Kuba veröffentlicht wurde, zitierte:

„Innerhalb des von der CIA ausgearbeiteten Demokratieprogramms widmet man den Stiftungen der deutschen politischen Parteien, insbesondere der Friedrich-Ebert-Stiftung der Sozialdemokratischen Partei und der Konrad-Adenauer-Stiftung der Christdemokraten, besondere Aufmerksamkeit. Diese Stiftungen wurden von den deutschen Parteien in den 50er Jahren eingerichtet und dazu benutzt, das Geld der CIA als Teil der Operationen zum „Aufbau der Demokratie“ nach dem Zweiten Weltkrieg in diese Organisationen zu leiten. Später, in den 60er Jahren, begannen die deutschen Stiftungen Schwesterparteien und andere Organisationen im Ausland zu unterstützen und schufen neue Kanäle für das Geld der CIA. Seit ungefähr 1980 unterhalten die deutschen Stiftungen Programme in etwa 60 Ländern und geben dafür ca. 150 Millionen Dollar aus. Sie operieren nahezu völlig im Geheimen ... Die Operationen der Friedrich-Ebert-Stiftung faszinierten die US-Amerikaner, besonders die Ausbildungsprogramme und die Subventionen, die die Sozialdemokraten Griechenland, Spanien und Portugal, kurz bevor dort die Diktaturen zu Fall kamen und unmittelbar danach, zukommen ließen ...“

In Portugal z.B. hätten zur Zeit des Salazar-Regimes, das 50 Jahre gedauert hatte, die gesamten Mitglieder der Sozialistischen Partei kaum ausgereicht, um eine Partie Poker zu spielen. Sie befanden sich in Paris, ohne Anhänger in Portugal. Aber mit über 10 Millionen Dollar von der Friedrich-Ebert-Stiftung und einigen anderen Zuwendungen der CIA wuchs die Sozialistische Partei Portugals rasend schnell und wurde innerhalb kurzer Zeit zur regierenden Partei.“

Man würde vermuten, dass es nach dem Sturz einer Diktatur nicht zu dem Gatopardismus kommen würde, der es denselben herrschenden Kräften innerhalb und außerhalb des sozialen und nationalen Umfelds ermöglicht (um die Worte Fidels zu gebrauchen), in politischen Parteien organisiert, die gleiche Herrschaft mit anderen Mitteln auszuüben, wie dies nicht nur in den von Agee erwähnten Ländern im Süden Europas, sondern auch in den modellhaften „Umwandlungen“ in Chile und anderen lateinamerikanischen Ländern der Fall war, in denen, nachdem eine genügend große Zahl an Linken ermordet worden war, die Bedingungen gegeben waren, damit niemals mehr ein Projekt wirklicher Demokratie des Volkes an die Regierung käme. Wenn es einmal dazu kommen sollte und man versuchen würde, einige Reformen innerhalb des Systems durchzuführen, ohne aber das zu gefährden, was Lenin „die Maschinerie des bürgerlichen Staates“ nannte, würden die Banker, die Kommunikationsmedien und der Justizapparat die Dinge wieder auf „ihren Platz“ rücken, wie dies in Brasilien, Ecuador und Paraguay geschah. Und wenn das nicht ausreicht, ist man bereit, wie in Honduras und Bolivien, die Armee und die Polizei mit ihrer im Norden ausgebildeten Führung, zusammen mit nicht wenigen Richtern



Der Kommandante en Jefe Fidel Castro Ruz stellt die Mitglieder des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas vor. FOTO: JORGE OLLER

und Journalisten, als Anführer des heute sehr ausgedehnten lateinamerikanischen Lawfare, die Politiker und Parteien, deren einziges Verbrechen darin besteht, dass sie möglicherweise die Wahlen gewinnen würden, zu deaktivieren. In Griechenland, der Wiege der Demokratie und der westlichen Kultur, verhielten die Stimmen der Bevölkerung nicht, dass die großen Banken von der Europäischen Union dem Land den genau gegensätzlichen Weg aufzuzwingen, als den, für den sich die Bürger an den Urnen ausgesprochen hatten.

Von Nord nach Süd und von Ost nach West werden die Wahlergebnisse solange respektiert, wie sie die Kontinuität des Kapitalismus nicht in Frage stellen. Falls dies gefährdet ist, greift man zu finanziellen Erpressungen, Wirtschaftssanktionen und Staatsstreichen, um die Lage zu korrigieren.

Die erste viel beachtete Runde im Wahlzirkus der Vereinigten Staaten zwischen den Kandidaten der beiden Parteien, die die Politik in dieser Gesellschaft kontrollieren und sich immer grundlegend darin einig sind, den Kapitalismus zu erhalten und Kuba zu verändern, ist nichts weiter als ein Teil des Schauspiels, mit dem man die Verhandlung über die Widersprüche zwischen den großen wirtschaftlichen Gruppen als Demokratie verkauft. Wenn man wissen will, wie die Dinge funktionieren, muss man nur die von Wikileaks filtrierte E-Mails lesen, in denen Michael Froman, ein hoher Citibank-CEO diejenigen „vorschlägt“, die am Ende tatsächlich die einzelnen Posten im Kabinett der ersten Obama-Regierung einnahmen. Es ist nicht die Partei Trumps sondern die von Biden, für die zwei Mal ein Programm wie das von Sanders, der für einen Kapitalismus eintrat, der sich mehr um das Soziale sorgte, inakzeptabel war. Einmal angenommen, dieser wäre nominiert worden und hätte gewonnen - welche realen Möglichkeiten hätte eine solche Regierung, wenn wir das, was in Griechenland passiert ist, im Auge haben?

Die kubanische Revolution hat die

vorher bestehenden politischen Parteien nicht wegen ihrer Verbundenheit mit dem Regime Batistas oder ihrer Komplizenschaft mit den imperialistischen Aggressionen verboten, sie verloren einfach in den ersten Monaten des Jahres 1959 ihre Basis, und die Mehrheit ihrer Führer gab das Land auf, in der Hoffnung, die Vereinigten Staaten würden es ihnen wieder zurückgeben. In einem ausgedehnten Prozess nicht ohne Spannungen und Widersprüche woben die drei revolutionären Kräfte, die zum Sturz der Diktatur beitrugen, unter der Führung und mit der politischen Pädagogik Fidels, die Einheit, die am 3. Oktober 1965 in die Proklamation des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas mündete.

55 Jahre später haben wir weiterhin in Kuba eine Partei, in der weder die Banker befehlen, noch Journalisten, Militärs oder Richter aktiv sind, die darin ausgebildet wurden, ausländischen Interessen zu dienen. Die Mehrheit ihrer Mitglieder, wozu ein großer Teil der Männer und Frauen gehört, die sie leiten, wurden nach 1959 geboren, und um zur Partei zu gehören, mussten sie von der Versammlung der Arbeiter ihres Betriebs, von ihrem Studienzentrum oder ihrer Militäreinheit wegen ihres beispielhaften Verhaltens anerkannt worden sein. Natürlich gab es im Laufe der Jahre in ihren Reihen auch Opportunisten und Simulanten, aber es sind die Treue, die Opferbereitschaft und die Disziplin der Mehrheit ihrer Mitglieder, die es möglich machten, dass 86 % der Kubaner einer Verfassung zugestimmt haben, die der Partei die Eigenschaft der „Organisierten Avantgarde der kubanischen Nation“ zuerkennt. Es sind die Parteimitglieder, die wir in diesen Tagen an der Spitze bei der Suche nach Lösungen gesehen haben, mit denen Kuba die Welt zum Erstaunen bringt, da hier niemand bei Hurrikanen und Pandemien allein gelassen wird, und sie Teil einer Partei sind, die jeden Bürger in der Debatte um die Zukunft des Landes zu Wort kommen ließ, sei es die über die Leitlinien für die unerlässli-

che Umwandlung hin zu Effizienz und Nachhaltigkeit unseres Sozialismus oder die über die neue Verfassung. Wann haben die liberalen Demokratien jemals etwas Ähnliches getan?

Tiefgehende politische Kultur, ständiger Kontakt mit der sozialen Realität und eine große Fähigkeit zu Mobilisierung und ideologischer Aussage mit einer entbürokratisierten Kommunikation sind Anforderungen, die sich laut Präsident Díaz-Canel inmitten eines immer komplexeren Szenarios stellen, in dem die Vereinigten Staaten annexionistische Ziele verfolgen und verschiedene Maßnahmen finanzieren, mit denen man versucht, ein politisches Projekt durchzusetzen, das zusammen mit der wirtschaftlichen Blockade und der Ausformung einer oppositionellen Zivilgesellschaft über ein System von privaten Kommunikationsmedien das Land in den Kapitalismus zurückfallen lassen soll. Die von Agee angeprangerten Stiftungen sind bereit, all unsere Schwachstellen zu nutzen, und man hat Kuba in von Organisationen wie der Open Society von George Soros finanzierten Veranstaltungen Zeit gewidmet. Dort hat man deren „Erfahrung bei Übergängen“ im Stil dessen, was in Osteuropa geschehen ist, angeboten, wo man mehr als einem zur liberalen Demokratie des Vielparteiensystems zurückgekehrten Regime das Verbot von kommunistischen Parteien und Symbolen auferlegt hat.

Aber wieder einmal ist das Entscheidende nicht, was unsere Feinde tun, sondern das, was dem wir fähig sind. Wie es Armeegeneral Raúl Castro ausdrückte: Eine Partei, die immer demokratischer wird und die unter den neuen Bedingungen weiterhin die Garantie für die politische Macht der Arbeiter ist, die die Einheit des Volkes um die Postulate der sozialen Gerechtigkeit und internationalistischen Solidarität schmiedet, in denen uns Fidel erzogen hat. Nichts weniger als das wird ihren Gründern, der marianischen und fidelistischen Ethik ihrer Mitglieder und dem Heroismus des Volkes gerecht, das ihre Reihen gefüllt hat. •

## Hohe Sicherheitsstandards im Tourismus



Jardines del Rey bietet Garantien, um der Ansteckung mit COVID-19 vorzubeugen. Mögliche Träger des Virus werden schnell isoliert und behandelt. FOTO: WWW.MEJUA.COM

ORTELIO GONZÁLEZ MARTÍNEZ

• CIEGO DE ÁVILA – So hoch ist die Priorität, die Kuba der Bewahrung des Lebens und der Gesundheit der Menschen einräumt, dass nicht einmal die vorhersehbaren roten Zahlen, die die Wirtschaft aufgrund von COVID-19 schreiben wird, es von der Entscheidung abhalten konnten, einen der wichtigsten Motoren der Wirtschaft, nämlich den Tourismus, stillzulegen, um der Gefahr des Eintritts und der Verbreitung des Virus entgegenzuwirken.

Die Unwissenheit über die neue Krankheit machte es unerlässlich, alle Pforten zu schließen. Später lernte man, sie zu verstehen, einzukreisen, zu behandeln und sogar, auch wenn man wusste, dass sie da war, sie durch Einhaltung rigoroser Protokolle der Biosicherheit und des verantwortlichen Zusammenlebens in die Schranken zu weisen. Da erinnerte sich das Land der Vorteile, die die paradisiatischen vorgelegten kleinen Inseln, die die große Insel umgeben und in Kuba Cayos genannt werden, wegen ihrer geographischen Isolierung für eine Wiedereröffnung des internationalen Tourismus bieten. Sie stellen eine ideale Lösung dar, um den unter Druck stehenden Wirtschaftsbereich des Landes wiederzubeleben und gleichzeitig, dadurch dass das Meer dazwischenliegt, das Gesundheitsrisiko für die Insel selbst gering zu halten.

So wurde es beschlossen und schnell wurden mit absoluter Konsequenz die notwendigen Voraussetzungen auf den Flughäfen und in den ausgewählten Hotels geschaffen, um sicherzustellen, dass kein möglicherweise erkrankter Tourist einen anderen Touristen oder die kubanischen Angestellten ansteckt, die ihm mit dem gewohnt hohen Qualitätsstandard ihre Dienstleistungen zukommen lassen würden.

Als Folge davon und dadurch gestützt, dass die Zertifizierung eines Tourismus mit größtmöglicher Hygiene und Sicherheit nicht nur auf dem Papier steht, öffnete Kuba am 1. Juli 12 Hotels auf einigen seiner Cayos, die bereits die ersten Touristen aufnehmen, die den Wunsch haben, in völliger Sicherheit die Natur- und Kulturschönheiten eines Landes zu genießen, in dem Sicherheit und Schönheit den Unterschied ausmachen.

Natürlich ist unserem von der Regierung der Vereinigten Staaten wirtschaftlich blockierten und verfolgten

Land keine Aktivität möglich, ohne dass das Imperium ihr Knüppel zwischen die Beine werfen würde. Angesichts der Ankündigung dieser beschränkten Wiedereröffnung zieht es bereits die Fäden der extraterritorialen Erpressung, um dies zu verhindern und beginnt mit seinen Versuchen, Unsicherheit bei potentiellen Kunden, wie denen aus Kanada, hervorzurufen.

Das jüngste auf Lügen basierende Manöver ist bereits bekannt geworden. Am 8. September erschien in der medizinischen Zeitschrift JAMA Neurology unter der Überschrift „Neurologische Schäden bei einem aus Kuba zurückgekehrten Patienten“ ein Artikel, dessen Inhalt noch am selben Tag vom Fernsehsender CTV News aufgegriffen wurde.

„Dieser Text bezieht sich auf Krankheitssymptome, von denen eine Person vor über einem Jahr berichtet hatte und zu besagtem Artikel erwähnt die Zeitschrift Jama eine isolierte Studie mit einer ähnlichen Theorie wie jener, die bereits im Zusammenhang mit einer möglichen Vergiftung durch Pestizideinwirkung behandelt wurde.“, erklärte die Botschafterin Kubas in Kanada, Josefina Vidal Ferreiro. Die Anschuldigung hatte sofort die verdiente Antwort erhalten, obwohl es auf die krampfhaften Bemühungen, die Wohltaten und die Sicherheit des Landes in Frage zu stellen, keine überzeugendere Antwort gibt als die wachsende Anzahl von Besuchern, die weiterhin kommen und zufrieden abreisen, wie dies aus den Umfragen von TripAdvisor, der weltweit führenden Tourismus-Website, deutlich hervorgeht.

Beispiel gefällig? Ein Nutzer, der unter @jvelasquez89 firmiert und das Hotel Pullman in Cayo Coco besucht hat, stellte fest: „Ein hervorragender Ort, um wunderbar entspannende Tage zu verbringen, bei gutem Essen und einem tollen Ambiente. Meine Freundin und ich haben den Aufenthalt, die Restaurants und die Unterhaltung sehr genossen“.

Noch ein Beispiel? Jordan J. aus Buenos Aires, Argentinien, schrieb: „Meine Freundin und ich hielten uns sechs Tage dort auf und waren begeistert. Das Zimmer war makellos, das Essen sehr gut und die Animation ausgezeichnet. Das Personal war überaus aufmerksam“.

Noch eins? Über das Hotel Playa Paraiso, auch in den Jardines del Rey, schrieb Giorgia: „Wir sind eine Gruppe von drei Mädchen aus Italien und

Spanien und waren drei Nächte im Hotel. Einfach perfekt, Zimmer und Betten sehr groß und alles makellos sauber. Bars 24 Stunden geöffnet, tagsüber organisierte Aktivitäten am Pool und am Strand, sehr leckeres Essen und viele Auswahlmöglichkeiten“.

### SICHERHEITSGARANTIE

An den kubanischen Sicherheitsgarantien für das Leben, auch im touristischen Bereich, kann niemand etwas aussetzen. Wer erinnert sich nicht mehr an einige an COVID-19 erkrankte Touristen, die hier behandelt und gerettet wurden, oder an jenen, der sich beim Verlassen des Krankenhauses überschwänglich dafür bedankte, dass er nach einer Behandlung auf der Intensivstation gesund in sein Land zurückkehren konnte, oder auch an die große Geste, die Kuba zeigte, als es einem britischen Kreuzfahrtschiff zu Hilfe kam, auf dem mitten im Meer die Epidemie ausgebrochen war und das von allen Häfen, die es um Anlegeerlaubnis ersuchte, abgewiesen wurde?

Natürlich liefert die begrenzte Öffnung heute etwas von dem wirtschaftlichen Sauerstoff, den das Land benötigt, aber die Entscheidung bietet volle Garantien für das Leben, wie die ersten Erfahrungen in den Jardines del Rey deutlich machen.

Das neueste Beispiel dafür stellen die 104 Touristen dar, die am 4. September aus Montreal in Kanada dort ankamen. Sie absolvierten den PCR-Test, der bei allen negativ ausfiel, und genießen nun die Annehmlichkeiten dieses Reiseziels.

Der Gesundheitsdirektor der Provinz Ciego de Ávila, Dr. Osvaldo Iváñez González, führt genauer das Procedere aus, dem diejenigen unterzogen werden, die am Flughafenterminal ankommen: „Nachdem sie aus dem Flugzeug gestiegen sind, finden sie am Eingang des Bereichs für die Ein- und Ausreisekontrolle die Voraussetzungen für die Desinfektion der Hände, der Füße und des Handgepäcks vor.“

Danach gehen sie weiter zu zwei Stellen, die für die Durchführung der PCR-Tests ausgestattet sind. Die Proben werden von ausgebildetem medizinischem Personal vorgenommen, entsprechend verpackt und zum Labor nach Villa Clara gebracht, wo sie analysiert werden. In weniger als 48 Stunden liegt das Ergebnis vor, wie es auch beim ersten aus Montreal kommenden Flug der Fall war.“

Iváñez González sagte, dass in den

Hotels weiterhin strenge Kontrollen wie das Messen der Körpertemperatur durch medizinisches und epidemiologisches Personal erfolgen.

Für den Fall, dass bei einer Person der Verdacht einer Infektion auftritt, wird sie im Cayo selbst isoliert und es wird erneut ein PCR-Test durchgeführt. Bei einem positiven COVID-19-Befund wird sie nach Villa Clara gebracht.

Das Protokoll ist Teil eines Programms zur Zertifizierung der größtmöglichen Hygiene und Sicherheit im Tourismusbereich und gemäß seinem Handbuch entsprechen die mit der Ausbildung der Beschäftigten und der Regulierung der Aktivitäten verbundenen Aspekte den gegenwärtigen Anforderungen.

Zu diesen Maßnahmen gehört das regelmäßige Messen der Körpertemperatur, die ständige Reinigung des öffentlichen Bereichs der Einrichtungen, der Oberflächen, der Zimmer und Restaurants, Vorsichtsmaßnahmen, die seit der zweiten Julihälfte, als man die ersten Einrichtungen in den Jardines del Rey zertifiziert hatte, angewandt werden: in den Hotels Pullman Cayo Coco und Playa Paraiso und auf dem Flughafen.

Iváñez González führte aus, dass in jeder Hoteleinrichtung ein Ärzteteam tätig ist, dem auch Epidemiologen angehören, das die Urlauber im Auge behält. Für den Fall, dass bei den Touristen oder dem Personal ein Problem auftritt, ist die Durchführung von Tests und, wenn nötig, die Krankenhauseinweisung vorgesehen.

Das vielfältige Angebot, das die Jardines del Rey den ausländischen Kunden bieten, wird schon seit Anfang August erprobt, als die ersten Besucher aus Nassau, Bahamas, eintrafen, die entsprechend den zu jenem Zeitpunkt festgelegten Sicherheits- und Schutzprotokollen empfangen wurden.

Danach wurde das System bei den 104 kanadischen Urlaubern angewandt und in wenigen Minuten hatten sie die strengen Protokolle im Flughafenterminal absolviert und wurden zu den Hotels Pullman Cayo Coco, Playa Paraiso, Memories Caribe und Memories Flamenco in Cayo Coco und dem Grand Muthu auf Cayo Guillermo gebracht. Dort können sie nun innerhalb dieser kleinen Inseln die Optionen wie Bootsausflüge, Tauchen, Vogelbeobachtung und Boat Adventure Exkursionen wahrnehmen, letzteres in Cayo Guillermo.

Diejenigen, die als Reiseziele die Jardines del Rey und Cayo Santa María im Norden Ciego de Ávilas bzw. Villa Claras bevorzugen, können in verschiedenen Vier- und Fünf-Sterne Hotels, in denen über 19.000 Zimmer zur Verfügung stehen, ihren Urlaub verbringen.

### Einige Schutzmaßnahmen für das Personal

- Angestellten mit Symptomen der Atemwegsorgane wird der Zutritt untersagt und falls diese später auftreten, werden sie sofort in eine Gesundheitseinrichtung gebracht.
- Die Körpertemperatur wird ständig überwacht.
- Der Gebrauch des Mund- und Nasenschutzes ist bindend.
- Bei allen Arbeiten wird die physische Distanz gewahrt.
- An Orten, an denen die Anwendung von Schutzmaßnahmen nicht möglich ist, hat man Barrieren angebracht, um die Distanz zwischen Touristen und Angestellten zu wahren. Außerdem sind verschiedene Prozesse umstrukturiert und so weit wie möglich digitalisiert worden.
- Die Angestellten sind innerhalb der Tourismuseinrichtung untergebracht. Anschließend an ihren Einsatz sind eine Quarantäne von sieben Tagen und die Durchführung eines Schnelltests verpflichtend.

# Farbenrevolutionen ohne Glanz und Gloria

CARLOS LUQUE

• Seit ihrem Auftauchen stand Kuba im Visier der Farbenrevolutionen. Die in Gene Sharps Handbuch dazu erteilten Anweisungen sprechen von Demokratie, dienen jedoch nur dazu, die Menschenrechtsforderungen zu ihren Gunsten zu verdrehen, nicht sie zu verwirklichen. Sie agieren in ihrem Namen und verraten sie später.

In Kuba und in Venezuela richten sie ihre Vorgehensweisen darauf aus, diejenigen zu organisieren, die ihre Unzufriedenheit mit den Schwierigkeiten zum Ausdruck bringen, die den antikapitalistischen politischen Systemen aufgebürdet werden. Dabei bezeichnen sie die gestellten Forderungen als vorbildlich, während sie sie gleichzeitig durch Aggressionen behindern.

In den Ländern Osteuropas, in den ehemaligen Sowjetrepubliken und danach in vielen anderen Ländern war es ihr Ziel, diese in den Einflussbereich der NATO zu überführen, indem sie sie in die Interessensphäre des Imperialismus brachte. Ihre Symbole und Farben, die schwarze Faust auf weißem Grund wogten jedoch niemals in mit den USA verbündeten Ländern, auch nicht in jenen Szenarien alltäglicher Menschenrechtsverletzungen wie zum Beispiel in Kolumbien oder Honduras.

Im Februar 2005 stieß George W. Bush mit allen seinen europäischen Organisatoren in der Stadt Bratislava auf die „Freiheit“ an. Dort sagte er jubelnd und theatralisch, dass dieser libertäre Eifer bis in die dunkelsten Winkel der Welt vordringen würde. Nicht viel später reiste die „Freiheit“ mit Bomben und Raketen in jene Winkel, um, einmal mehr, im Namen von Freiheit und Demokratie zu zerstören und zu dominieren. Wie der französische Dokumentarfilm *United States to the Conquest of the East* zeigt, teilte eine dieser Marionetten von



Nicht wenige dieser unter dem Deckmantel der Gewaltlosigkeit geförderten „Revolutionen“ endeten damit, dass die beanspruchte „Freiheit und Demokratie“ mit Bomben und Raketen erzwungen wurde. FOTO: CANARIAS SEMANAL

Soros' Finanzen, der CIA und des NED einem anderen, der mehr Erfahrung hatte, mit, dass „er gefragt worden sei, ob sie diese Erfolge in Kuba wiederholen könnten“. Seither versuchen sie es.

In unserem Land sind die Organisatoren hinter den Kulissen bestrebt, die Unzufriedenheiten und materiellen Schwierigkeiten, die ihre Geldgeber zu provozieren suchen, dafür auszunutzen, um das uralte Ziel zu erreichen, durch Anwendung ihrer Methoden eine gewisse „spontane“ Manifestation auszulösen. In gut finanzierten Kursen bilden sie „Führer“ für unsere Zukunft aus und machen Kriterien publik, die den Kernaspekten der sozialistischen Demokratie, den Organen des Staates, der Regierung oder der Partei entgegenstehen.

Ein Abschnitt des Gene Sharp-Hand-

buchs legt fest, einem möglichst breit gefächerten Publikum Inhalte zu vermitteln, vor allem um gut lokalisierte „Gruppen“ zu beeinflussen. Dies geschieht durch die Verwendung von Symbolen, kurzen, verallgemeinernden Texten, anekdotischer Erzählung, Mikronotizen, Skandalgeschichten, Halbwahrheiten, die unterschwellig wirken und das Denkvermögen beeinflussen, die Subjektivität verformen und die Analyse behindern. So ist besser nachzuvollziehen, warum diese „Demokratie“ die Existenz privater Medien und „unabhängiger“ Journalisten in jenen Ländern fördert und finanziert, in die einzudringen es für sie schwieriger war, wie in unserem eigenen Land; wo sie sich das Überleben dieser privaten Medien in Venezuela zunutze machte, oder wie diese

Medienunternehmen angesichts der Angriffe auf die demokratischen Fortschritte in Ländern wie Bolivien, Brasilien oder Ecuador reagiert haben.

Wie die Instruktionen besagen und ihre Vollstrecker zynisch zugeben, sind sie an niemandes Ideologie interessiert, sondern einzig daran, verschiedene Haltungen und Optionen in einem einzigen flüchtigen und momentanen Strahl zu vereinen, um „gewaltlos“ zuzuschlagen. Ebenso versuchen sie, jeden einzufangen, der gegen „etwas“ protestiert, so dass sie aus digitalen Kampagnen, unterstützt durch Algorithmen, die diese im Internet verstärken, irgendein Ausgangsszenario für eine öffentliche Demonstration auslösen können ..., jene Frühlinge, die später zum Winter der Völker werden.

Die krankhafte Scheinheiligkeit ihrer Absichten besteht darin, die durch die Aggression gegen Kuba hervorgerufenen Schwierigkeiten auszunutzen, um das Land erneut unter die Herrschaft des Aggressors zurückzusetzen, dem sie dienen.

Gleichzeitig haben einige ausländische Organisationen, vor allem aber ihr wichtigster Geldgeber, die Open Society Foundation von George Soros, im Rahmen dieses Plans versucht, unter dem Deckmantel von Events und Veröffentlichungen jegliche intellektuelle Produktion mit kritischem Inhalt bezüglich der kubanischen Realität an sich zu ziehen, die es ihnen ermöglicht, ihre wahren Absichten mit Seriosität und Prestige zu kaschieren.

Die als künstlerische Performance getarnte politische Provokation, die vor Jahren auf dem Platz der Revolution ausprobiert wurde, die in den Netzen verbreiteten Obszönitäten gegen unsere Fahne, die Schandungen der Büsten von Martí, scheinen aus dem Lehrbuch von Gene Sharp zu stammen. Dahinter verbirgt sich, ganz ohne Glanz und Gloria, die farbenfrohe Falle des als Revolution getarnten brutalsten Totalitarismus. •

# Weshalb ich offen bekenne, kein unabhängiger Intellektueller zu sein

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

• Wir Menschen neigen dazu, leidenschaftlich unsere Meinung kundzutun. Eine innere Kraft zwingt uns dazu, das mit Vehemenz zu vertreten, was wir als Wahrheit betrachten. Das könnte man als völlig natürlich ansehen, wenn es da nicht ein kleines Detail gäbe: Bis jetzt konnte noch kein Mensch beweisen, die absolute Wahrheit über irgendetwas zu besitzen.

Vor einigen Tagen sagte jemand zu mir: „Ich muss schon sagen, der Artikel, den du veröffentlicht hast – sehr gut. Er hat allen gefallen.“ Ein paar Ecken weiter zog mich jemand am Ärmel: „Also, der Artikel, den du veröffentlicht hast – sehr schlecht. Alle kritisieren ihn.“ Nachdem ich einen Moment völlig perplex war, erinnerte ich mich an Nietzsche: „Die reale Welt ist viel kleiner als die der Vorstellung“.

Sicher ist, wir sind keine Objekte sondern Subjekte. Aus diesem Grund sind wir eher subjektiv als objektiv. Das ist natürlich ironisch gemeint. Aber nehmen Sie doch einen Zylinder zur Hand, halten Sie ihn ins Licht und Sie werden sehen, dass der Schatten, den er wirft, mal ein Kreis und mal ein Rechteck ist. Es hängt davon ab, wie wir ihn bewegen. Eine ähnliche Spiegelung ist vielleicht die, die uns, wie bei Magersucht die Figur, unsere Betrachtungen in einem anderen Licht erscheinen lässt. Bestimmte innere Projektionen bewirken, dass wir unsere Meinung als kompakt betrachten, auch wenn sie nur ein Skelett ist, und dann kann uns niemand, nicht einmal, indem er auf reine mathematische Wahrheit (Kilogramm pro Körpergröße) zugreift, vom Gegenteil überzeugen.

Aber wir sind auch Menschen, die urteilen. Vielleicht haben wir deshalb so viele Philosophien, Gesellschaften, Klubs, Kongregationen, Kasten, Gremien, Gemeinschaften und Religionen erfunden. Aus irgendeinem Grund scheint es uns, dass eine fadenscheinige Wahrheit, wenn sie von vielen ausgesprochen wird, schließlich rund wird.

Wenn nur eine Zeitung oder eines der anderen Medien eine Meinung vertritt, akzeptieren sie natürlich nicht alle. Aber wenn die gleiche Meinung in verschiedenen Medien erscheint, wird, auch wenn diese denselben Besitzer haben (oder andere, die dessen Klone sind), das Gesagte für viele Personen zu einem Axiom. Das ist der Grund,

warum die „Medienkonglomerate“ geschaffen wurden.

Ich habe einen Google-Alert für Kuba. Bei jeder Nachricht, bei der in der Überschrift das Wort Kuba erscheint, schickt mir Google eine kurze Zusammenfassung an meine E-Mail. So kann ich sehen, wie bestimmte „Meinungsströme“ funktionieren, die häufig Kampagnen starten, um Personen oder Einmütigkeit zu verteuflern. Scheinbar stammen die Meinungen von unterschiedlichen Medien und es werden auch verschiedene Worte benutzt. Das vermittelt den Eindruck, dass es der Welt in diesem Fall gelungen sei, Einstimmigkeit zu erzielen. Wenn man jedoch anfängt, das Knäuel zu entwirren, entdeckt man sehr interessante Dinge.

Ich nehme einmal ein allgemeines Beispiel: Die spanische Gruppe Prisa, der Champion, wenn es darum geht, weltweite Medienkampagnen zu organisieren, verfügt über 1.250 Radiosender in 22 Ländern und jeder hat seine entsprechende Websiteversion. Aber damit noch nicht genug: Prisa ist auch der Eigentümer – oder Hauptaktionär – von globalen Zeitungen wie El País, As, Cinco días, Huffington Post und MeriStation, von auf Lehrbücher ausgerichteten Verlagen wie Santanilla educación und Alfaguara für Kinder und Jugendliche oder von bedeutenden Fernsehkanälen wie Mediaset, Telecino oder Cuatro in Spanien, tvI in Portugal und v-me in den Vereinigten Staaten. Wenn der Generalmanager von Prisa eine persönliche Meinung verkündet, sieht es sehr wohl so aus, als sei es die Meinung der Welt.

Einer dieser „Meinungsströme“ verkündet, dass ich – nur, weil ich hier lebe – kein unabhängiger Intellektueller sei und infolgedessen auch keine Meinungsfreiheit hätte. Natürlich könnte ich argumentieren, dass sie das behaupten, weil sie gerne hätten, dass ich anstelle meiner eigenen, ihre Halbwahrheiten wiederhole. Was für ein Paradox ist eine Freiheit, die das Denken versklaven möchte!

Ich könnte auch sagen, dass es keinen größeren Angriff auf meine Meinungsfreiheit gibt als eine weltweite Kampagne, die mit allen Mitteln einhämmert, dass ich sie, weil ich jetzt hier lebe, angeblich nicht mehr besitze. Vielleicht ist das der eigentliche Zweck: durch Einschüchterung und Infamie zu erreichen, dass es jeder gegensätzlichen Meinung, die aus Kuba kommt, per se an Glaubwürdigkeit mangelt.

Ich habe jedoch meine sehr eigene Meinung zu dem, was intellektuelle Unabhängigkeit bedeutet. Und – man beachte das Paradox – deswegen behaupte ich, sie nicht zu besitzen. Ich unterstreiche das Gesagte: Ich bin kein unabhängiger Intellektueller. Aber nicht, weil jemand meine Worte unterdrücken oder mir ins Ohr säuseln würde, was ich zu sagen hätte, sondern weil meine Meinung von einer Ideologie abhängt, einer historischen Erinnerung, einer Kultur, bestimmten moralischen Prinzipien und dem, was ich unter Ethik verstehe.

Ich kann ein Geschehen nicht zusammenfassen, wenn ich den Kontext, die sozialen Grundlagen oder dialektischen Prozesse ignoriere, die es bedingen, denn dies wäre inkonsequent. Ich kann etwas, das so verschiedenartig und komplex ist wie das Menschsein, nicht auf ein Adjektiv oder einen Topos reduzieren, denn dies würde die Personen verdinglichen. Ich kann nicht so tun, als wäre meine Auffassung maßgeblich für alle, denn sie ist nur eine Notiz in der Dynamik des Konsenses.

Aber meine Meinung ist auch von einer Ästhetik abhängig und kann deswegen frei sein (oder vielleicht sollte ich libertär sagen). Wenn das, worauf es ankommt, darin besteht zu streiten anstatt in Dialog zu treten, ist die Aufgabe einfach. Aber nicht umsonst hat der Homo sapiens eine lange Wegstrecke zwischen dem Grinsen bis hin zum Wort zurückgelegt. Nachdem die Töpferei erfunden worden war, begann der Mensch Abbildungen auf den Tongefäßen anzubringen. Zu was dienten die Bordüren auf einem Topf, wenn dadurch die Nahrung nicht besser geschützt wurde? Vielleicht war der größte Sprung in der Evolution unserer Gattung der, ein Gefühl für Schönheit entwickelt zu haben.

Aber nicht nur die Form verpflichtet. In dieser Flaubertschen Arbeit versuche ich mich von Stereotypen, leerer Rhetorik, Binsenweisheiten, Standardfloskeln, Gemeinplätzen und Phantasielosigkeit zu befreien. Ich weiche also nicht aus und suche keine Zuflucht in Kunststücken, um ein schwieriges Phänomen zu umgehen. Ganz im Gegenteil: Ich werfe ein ähnlich kontroverses auf. Ich bin absolut überzeugt davon, dass man immer die polemischste Meinung zum Ausdruck bringen darf. Aber das Wort kostet Mühe, wenn man dem Leser Achtung entgegenbringt, wenn man sich selbst respektiert. •

# Big Data und die Wissenschaft der Massenmanipulation

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Zu Beginn des letzten Jahrhunderts erklärte Edward L. Bernays, Publizist, Journalist und Erfinder der PR-Theorie, der als Vater der modernen Propaganda und Konsens-Technik in Amerika gilt, in einer seiner Schriften: „Die bewusste und intelligente Manipulation der Gewohnheiten und Meinungen der Massen ist ein wichtiges Element der demokratischen Gesellschaft. Diejenigen, die diesen verborgenen Mechanismus der Gesellschaft manipulieren, bilden die unsichtbare Regierung, die die wahre Macht besitzt, die das Schicksal unseres Landes regiert.“

Der gebürtige Österreicher und Neffe von Sigmund Freud wandte viele Theorien und Entdeckungen seines Onkels auf die „Wissenschaft der Massenmanipulation“ an. Von Mitgliedern der „unsichtbaren Regierung“ zur Kunst gemacht, ist sie eines der wichtigsten Werkzeuge für die symbolische Konstruktion des US-amerikanischen Kapitalismus.

Mit der Weiterentwicklung der Kommunikations-, Informations- und Internet-Technologien hat dieses Wissen heute schwer zu berechnende Schwellenwerte erreicht.

Analysten können Modelle erstellen, mit denen verborgene Attribute vorhergesagt werden können, einschließlich politischer Präferenzen, sexueller Orientierung, wie sehr Sie den Personen vertrauen, mit denen Sie interagieren, wie stark diese Beziehungen sind, und zwar dank der Informationen, die Benutzer selbst ins Netz hochladen.

Unsere E-Mails, Tweets, Online-Präsentationen, Facebook-Posts ... speisen das Datenvolumen, das jeden Tag im Internet generiert wird.

Es gibt mehr Mobiltelefone auf der Welt als Menschen. Mit der wachsenden Verwendung dieser Geräte wird der Informationsfluss exponentiell zunehmen.

Daten zum menschlichen Verhalten werden aufgezeichnet, gespeichert und verarbeitet. Die von uns verwendeten Anwendungen hinterlassen Fußab-

drücke, Hunderttausende von Fußabdrücken, die von Big Data-Unternehmen verwendet werden.

Big Data bietet soziodemografische Daten, die für einen Wahlkampf oder eine politische Kampagne sowie für die subversive Arbeit gegen einen bestimmten Gegner verwendet werden können. Dies ermöglicht es, die Kräfte zu organisieren, um die Wahlstimmen zu mobilisieren und vor allem die Unentschlossenen zu überzeugen.

Während der Kampagne von Mauricio Macri für die Präsidentschaft Argentiniens hat sein Team beispielsweise sozioökonomische Daten in großem Umfang gekreuzt und mit diesen Informationen die Theorie der Mikrosegmentierung der Stimmen angewendet, um Nachrichten zu versenden, die auf eine bestimmte und spezifische Weise auf die Anliegen jedes Wohnviertels, jeder Familie, jeder Person eingingen.

Barack Obama, François Hollande, Donald Trump, Jair Bolsonaro ..., sie alle verwendeten Big Data. Die Putschisten in Bolivien, die Strategen der politischen Subversion gegen Venezuela und Kuba nutzen Big Data für ihre destabilisierenden Kampagnen.

Wir kennen den Skandal von Cambridge Analytica, das Unternehmen, das an der „Leave“-Kampagne des Brexit gearbeitet hat, an der Kampagne von Donald Trump und mehreren europäischen Staatsmännern.

Cambridge Analytica wurde wegen Diebstahls



FOTO: ILUSTRACION BOLIGAN

von Daten von Facebook-Nutzern gemeldet, ist jedoch nicht das einzige Unternehmen, das diese Praktiken anwendet. Zum Beispiel gibt es Unternehmen, die Informationen von mehr als 500 Millionen Bürgern der Welt verwerten und sich dem Verkauf aggregierter Daten widmen.

Gegen die Insel geht die Internet Task Force für Kuba, auch bekannt als Operative Internet-Gruppe für die Subversion in Kuba, vor, ein Programm, das von der Regierung der Vereinigten Staaten ins Leben gerufen wurde, um die interne

Ordnung nach den Richtlinien von Präsident Donald Trump, festgelegt in seinem Präsidialmemorandum vom 16. Juni 2017, zu untergraben. Stipendien und Reisen für junge Journalisten mit Verlockungen, fortgeschrittene Strategien für die Verwaltung sozialer Netzwerke und großzügige Zahlungen an Cyber-Söldner sowie unaufhörliche Belästigung derjenigen, die die Revolution verteidigen, waren Teil der von Washington und Drittländern finanzierten Taktik.

Jeder verdeckte Aktionsplan, den die Regierungen der Vereinigten Staaten 60 Jahre lang gegen die widerpenstige Insel ausgearbeitet haben, enthält eine gut bezahlte Medienaktivität, zu deren Instrumenten nun auch Big Data gehört. •

# Die Medien in Zeiten der Pandemie

ABEL PRIETO

• Michael Ryan, ein WHO-Beamter, wurde gefragt, was er von „den widersprüchlichen Botschaften der brasilianischen Regierung bezüglich ihres Umgangs mit COVID-19“ halte.

Ryan antwortete mit einer allgemeinen Warnung: Informationen über die Pandemie, die die Regierungen „aus politischen Gründen“ an die Medien geben, können zu einem Bumerang werden. „Der Versuch, der Bevölkerung zu stark vereinfachte Lösungen zu präsentieren, ist auf lange Sicht keine erfolgreiche Strategie“, fügte er hinzu. Er forderte „Transparenz, Beständigkeit und Ehrlichkeit“. „Wenn die Gemeinschaften erkennen, dass sie Informationen erhalten, die politisch manipuliert oder verzerrt werden, wird dies leider teuer bezahlt werden“, schloss er.

Diese Beobachtung sollte von jenen Staatsmännern erhört werden, die versucht haben, ihre sehr schwerwiegenden Fehler bei der Bekämpfung von COVID-19 mit einer Flut von rechtfertigenden, absurden, bedrohlichen Aussagen zu überdecken, die immer darauf abzielen, Verwirrung zu stiften und andere zu beschuldigen.

Zwanghafte Demagogen und Lügner wie Trump und Bolsonaro könnten gut daran tun, auch über einige Worte zu meditieren, die Lincoln zugeschrieben werden und die Fidel oft zitierte: „Man kann einen Teil des Volkes die ganze Zeit täuschen und das ganze Volk einen Teil der Zeit. Aber man kann nicht das gesamte Volk die ganze Zeit täuschen.“

Die Berichterstattung in Zeiten der



FOTO: ARES

Pandemie über die hegemonialen Kommunikationskanäle war ganz und gar nicht zuverlässig, entweder aufgrund der Haltung der Politiker bei der Präsentation gegenüber den Medien oder aufgrund des alarmierenden Mangels an Ethik der Medien selbst.

Patricia Villegas, Präsidentin von Telesur, hat sich in einem Forum des Netzwerks zur Verteidigung der Menschheit sehr eindeutig in Bezug auf dieses Thema geäußert. Wie sie sagte, erfüllen die Mainstream-Medien absichtlich und systematisch nicht ihre Mission inmitten der vielfachen Krise, die durch die Pandemie ausgehend von den unlösbaren Widersprüchen des neoliberalen Modells ausgelöst wurde.

Diese leistungsstarke Medienmaschi-

ne setzt in Momenten der Panik und Unsicherheit erneut ihre Manipulationsinstrumente ein, genau dann, wenn strenge und objektive Informationen mehr denn je erforderlich sind. Sie kehrt den Meinungen der Wissenschaftler und der Dringlichkeit der Bereitstellung zuverlässiger, richtungsweisender Daten den Rücken, vermeidet es, der Katastrophe ins Auge zu schauen, und versucht weiterhin, das Image eines grausamen, rücksichtslosen, ungerechten Modells zu schützen, das auf der offensiven Ungleichheit zwischen den privilegierten Eliten und den Mehrheiten beruht, und angesichts des Regens der Kritik eine Nebelwand zu erzeugen.

Patricia weist darauf hin, dass die Mainstream-Medien auf drei betrügerische Verfahren zurückgreifen: (1) das Auslassen von Fakten und Meinungen, die für das System unangenehm sind; (2) die Fragmentierung der Prozesse durch getrennte Bilder und eine triviale Berichterstattung, so dass die Öffentlichkeit keine umfassende Vorstellung davon bekommen kann, was passiert, oder den Ursachen der Katastrophe näher kommen kann; (3) die „Spektakularisierung“, d.h. die Methode, die Nachrichten mit der Sprache des Universums des Showbusiness zu kontaminieren.

Auf diese Weise erfüllen die hegemonialen Medien ihre wahre Funktion, indem sie wesentliche Aspekte der Informationen verbergen, sie in unzusammenhängende Teile zerlegen und eine schreckliche Tragödie im leichtfertigen Stil der Unterhaltung darstellen:

das prägnante Nachdenken zu stoppen, das den Neoliberalismus entblößt, ausgehend von allem, was die Pandemie ausgelöst hat, das heißt, das Modell zu schminken, zu verhindern, dass die Lichter seine Monstrosität enthüllen, und die Öffentlichkeit abzulenken.

Billige Politik, Verdrängung der Hauptthemen durch den Vorstoß des Überflüssigen, der Show in ihrer unwürdigsten Form – vor all dem warnte José Martí, ohne in der New Yorker Presse vom 11. Februar 1884 seine Abneigung zu verbergen: „Zirkusse und Stadtfeste und Hinterhalte im Kongress nähren Zeitungen und Gespräche stark“, berichtet er uns.

Martí zeigt die abgründigen Kontraste der US-amerikanischen Gesellschaft, indem er einerseits Wendell Phillips, den außergewöhnlichen Mann, der an jenem Tag starb, als einen „illustren Sprecher der Armen“, einen „Ritter der Gerechtigkeit und des Wortes“, einen „unermüdbaren Abolitionisten“ hervorhebt und zum anderen die Verschlechterung einer Presse aufdeckt, die „die Streitigkeiten kleinerer Politiker“ und die Morbidität der sogenannten „westlichen Shows“ widerspiegelt, Vorläufer zeitgenössischer Reality-Shows, die eng mit dem Kult der Gewalt verbunden sind, der sich von Anfang an im Kern der Unterhaltungsindustrie befand.

Das Virus eines Mediums, das das Wesentliche meidet, um sich auf das Überflüssige, auf den Klatsch der „Berühmten“ und belanglose Anekdoten, auf schätzbare Comics, auf die Kunst der Täuschung zu konzentrieren, ist offensichtlich sehr alt. •

# Uns nicht zu unterwürfigen Kolonien machen lassen

ELSON CONCEPCIÓN

• Vielleicht, weil sich der Vorgang wiederholt, scheint es sich um „nichts Besonderes“ zu handeln und die Nachricht erregt weiter kein Aufsehen. Die Geschichte erinnert jedoch daran, dass in Brasilien etwas Ähnliches passiert ist, zuerst mit Lula und später mit Dilma. Auch gegen Cristina in Argentinien und zuvor in Paraguay gegen Fernando Lugo wurde gleichermaßen vorgegangen. Jetzt waren der Ecuadorianer Rafael Correa und der Bolivianer Evo Morales an der Reihe.

Die derzeitige Regierung Ecuadors durfte, um die Rückbildung fortzusetzen, Correa nicht zur nächsten Wahl zu lassen. Gegen den brillanten Ökonomen der Andennation, der während seiner Präsidentschaft sein Land zum „wahren Äquator der Welt“ machte und die Union der Nationen Südamerikas (Unasur) dorthin führte, wurde das „Biest der Justiz“ angesetzt, nach einem Muster, das dem der vorherigen Fällen ähnelt.

Er ist der Anführer, der den Amazonas verteidigte und die Verschmutzung durch ausländische Ölfirmen anprangerte, die die Umwelt schädigten und Orte illegal ausbeuteten, die als Erbe indigener Gemeinschaften gelten. Der Präsident, der Sozialeleistungen, Gesundheitspläne, Bildung und Arbeit als Schwerpunkte seiner Regierungsagenda festlegte und große Erfolge erzielte.

Gegen ihn wurde die Medienmaschine in Gang gesetzt. Es wiederholten sich Korruptionsvorwürfe, die auf unbewiesenen Tatsachen und erfundenen Motiven beruhen, sogar auf Annahmen, die aufgrund mangelnder Richtigkeit gemäß den Gesetzen und anderen Mechanismen, aus denen sich die Rechtsprechung eines



FOTO: TELESUR

Landes zusammensetzt, nicht verwendet werden können.

Eine wesentliche Rolle spielen dabei die Medienmonopole, die mehr als einmal Correas Leben unmöglich machen wollten und sich sogar dazu hergaben, Putschpläne zu begleiten.

Der andere Teil ist logischerweise die rechtliche Monstrosität der Charaktere, die sich ebenfalls der ecuadorianischen Oligarchie verschrieben haben, und schließlich ein Szenario, das von dem jetzigen Präsidenten vorbereitet wurde, der es – wenn etwas, dann das – verstanden hat, die verschiedenen Elemente so zu bewegen, dass sie ihn in seinem Plan begleiten, alle Fortschritte umzukehren, die in den Jahren der Regierung von Rafael Correa erzielt wurden.

Ecuador hat wie ein Baum seine Früchte verloren: Die integrativen und kostenlosen Gesundheitspläne wurden

gestrichen, einschließlich der solidarischen Präsenz Tausender kubanischer Ärzte. Die verstaatlichten Ressourcen des Landes werden nun privatisiert und ausländischen Monopolen übereignet.

Die Einheit Lateinamerikas wurde durch den Austritt der ecuadorianischen Regierung aus Unasur, ALBA, und anderen Mechanismen zur Koordinierung und Verteidigung der Souveränität der Länder und der gesamten Region eingeschränkt.

Im Fall von Evo das gleiche. Mit einem Grundelement – dem Generalsekretär der OAS, Luis Almagro – wurde inmitten boykottierter Wahlen ein Militärputsch konzipiert. Dafür wurden Militär- und Polizeikommandos benutzt, die mit aller Kraft und allen Mitteln die Unterdrückung der Bevölkerung in Angriff nahmen, nachdem sie eine Stunde zuvor ihrem Präsidenten gegenüber die Treue erklärt hatten.

Nach dem Putsch kam der Moment der Verfolgung von Morales und der MAS, während eine Darstellerin ohne Charisma, ohne politische Erfahrung und mit wenig Ethik wie die De-facto-Präsidentin Jeanine Áñez, mit dem Abbau eines vorbildlichen politischen und sozialen Systems begann, das als das mit den größten wirtschaftlichen Fortschritten in Südamerika im letzten Jahrzehnt betrachtet wird.

Aber einer der Grundpfeiler, die den Plan misslingen lassen könnten, blieb bestehen: die Bolivianische Bewegung für den Sozialismus (MAS), die existiert und über genügend Kraft verfügt, um sich neu zu gruppieren und ihre Strategie für die am 18. Oktober stattfindenden Wahlen neu zusammenzustellen.

Vielleicht aus diesem Grund reagierte Áñez auf die Suspendierung Evos als Senatskandidat für die Region Cochabamba auf Twitter mit der Behauptung, sie habe es geschafft, die MAS zu stoppen.

In diesem Zusammenhang lohnt es sich zu berücksichtigen, was der frühere ecuadorianische Präsident Rafael Correa kürzlich getwittert hat: „Sie verstehen nicht, dass sie damit nur erreichen, dass sich die Unterstützung erhöht.“ Er bezog sich auf die rechtlichen Maßnahmen, die die Rechte, die OAS und die Regierung der Vereinigten Staaten gegen alle populären Führer der lateinamerikanischen Region angewendet haben.

Es liegt nun an den Völkern und denen, die die große Aufgabe erfüllen, das wahre Vaterland aufzubauen, sich heute mehr denn je zu vereinen und nicht zuzulassen, dass eine neue Monroe-Doktrin uns wieder in unterwürfige Kolonien verwandelt. •

# Argentinien „wieder auf den Beinen und in Bewegung“

ENRIQUE MORENO GIMERANEZ

• Seit dem 10. Dezember 2019, als das Duo Alberto Fernández - Cristina Fernández Einzug in die Casa Rosada gehalten hat, erlebt Argentinien Zeiten der Hoffnung. Die Umsetzung seines politischen Wahlversprechens „Argentinien erneut auf die Füße zu stellen, damit es wieder beginnen kann zu laufen, Schritt für Schritt, mit Würde, in Richtung auf eine Entwicklung mit sozialer Gerechtigkeit“ ist nicht einfach gewesen und wurde durch COVID-19 zusätzlich erschwert.

Nach kaum neun Monaten im Amt gelang es der Regierung des südamerikanischen Landes, Erfolge zu erzielen, die den Groll der neoliberalen Rechten hervorriefen.

Dabei fällt besonders der jüngste Protest von Polizeibeamten von Buenos Aires ins Auge, die für eine Lohnerhöhung auf die Straße gingen. Er wurde von Figuren der Opposition und einigen mit der „Cambiamos“-Koalition verbundenen Medien für einen Angriff auf die von Axel Kicillof geleiteten Provinzbehörden genutzt, um das Bild politischer Instabilität im Land zu vermitteln. Dies ging sogar so weit, dass bewaffnete Kräfte die Quinta de Olivos, die Residenz des Präsidenten der Republik, umstellten.

Diese Vorkommnisse, auch wenn sie ein Alarmsignal sind, erhielten mit der Schaffung eines Fonds zur Haushaltskonsolidierung für die Provinz Buenos Aires eine angemessene Antwort durch die Regierung. Dieser Fonds soll teilweise für die Gehaltsumstellung der Sicherheitskräfte verwendet werden. Allerdings sagte Präsident Alberto Fernández: „Wir alle



Alberto Fernández und Martín Guzmán gelang zusammen mit dem übrigen Kabinett die Umstrukturierung von 98,8 % der nach argentinischem Recht emittierten Schulden FOTO: TELAM

wollen die Probleme lösen, die Argentinien hat, aber wir werden dies tun, indem wir die Regeln der Demokratie einhalten und die Institutionalität respektieren.“

Argentinien sollte nicht vergessen, was die neoliberale Regierung von Mauricio Macri bedeutet hat.

Die aktuelle Regierung hat aus der Amtszeit von Macri „ein zerstörtes Land, eine verbrannte Erde geerbt“, wie es die jetzige Vizepräsidentin des Landes ausgedrückt hat. Einige Daten spiegeln das Ausmaß der „neoliberalen Wunde“ vor allem im wirtschaftlichen und sozialen Gefüge Argentiniens wider: Jedes zweite Kind lebt in Armut, fast 30 % der jungen Menschen sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Inflation weist die höchsten Indikatoren der letzten 28 Jahre auf. In vier Jahren wurden 20.000 Unterneh-

men geschlossen und über 15 Millionen Menschen leiden unter Ernährungsunsicherheit in einem Land, das paradoxerweise einer der größten Nahrungsmittelproduzenten weltweit ist.

Die scheidende Regierung hinterließ ein gegenüber den internationalen Finanzmärkten verschuldetes und geschwächtes Land, das aufgrund seiner wirtschaftlichen Instabilität keine Möglichkeiten hatte, sich zu entwickeln.

Zwischen 2016 und 2019 verschuldete sich das Land hauptsächlich in US-Dollar, wobei laut Daten des Wirtschaftsministeriums die Verschuldung unaufhaltsam von 49 auf 90 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) anstieg. Allein der Weltwährungsfonds (IWF) erklärte sich bereit, Buenos Aires mit 57 Milliarden US-Dollar den größten Kredit seiner Geschichte zu

gewähren. Das Präsidentenduo Fernández lehnte einen Teil der Auszahlung ab, sodass das Land, laut Telesur, nur 44 Milliarden von dieser Organisation erhielt.

Wie kann eine solche Herausforderung bewältigt werden, ohne auf die traditionellen neoliberalen Rezepte zurückzugreifen, die immer gegen die Sozialprogramme und die schwächsten Teile der Gesellschaft gerichtet sind? Wie kann man dabei gleichzeitig noch die Wirtschaft reaktivieren, um aus der Default-Situation herauszukommen? Dies war die erste große Hürde für das aktuelle Kabinett ...

„Man kann keine Schuldzahlungen aufrechterhalten, wenn das Land nicht wächst. Es ist ganz einfach zu verstehen: Um bezahlen zu können, benötigt man zuerst Wachstum“, sagte der argentinische Präsident bei seiner Amtseinführung.

Die jüngste Umschuldung von 99 % der staatlichen Auslandsschulden mit privaten Gläubigern nach ausländischem Recht ist eine große Leistung der Regierung, die auf der Verfechtung der Schuldentragfähigkeit als staatliche Politik beruht.

„Im Dezember hatten wir das Gefühl, dass wir am Boden waren, heute sind wir wieder auf den Beinen“, sagte Fernández. Sofort hat man auch Beratungen mit dem IWF begonnen, um die Situation des Kredits zu lösen, der dem Land gewährt wurde.

Schritt für Schritt eröffnet sich mit der Suche nach größerer Investition, höherer Produktion und mehr Arbeitsplätzen, zum Wohl der Bevölkerung in Argentinien ein neuer Horizont, der die verheerenden von der Rechten verursachten Schäden hinter sich lässt. •

# Kolumbien, Krieg dem Frieden?

ENRIQUE MORENO GIMERANEZ

• Am 26. September 2016 kleidete sich Cartagena de Indias in Kolumbien in Weiß und umarmte den Frieden. Nach fünf Jahrzehnten der Gewalt, nach Jahren der Verhandlungen in Havanna schien das, was man für unmöglich gehalten hatte, möglich zu werden.

Die Unterzeichnung des Schlussabkommens zur Beendigung des Konflikts und zum Aufbau eines stabilen und dauerhaften Friedens durch den damaligen Präsidenten der Republik Kolumbien Juan Manuel Santos und dem Chef des Generalstabs der Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens-Armee des Volkes (FARC-EP) Rodrigo Londoño Echeverri mit einem Kugelschreiber – aus einer Munitionskugel angefertigt – und der anschließende Händedruck beider, waren nicht der Zielpunkt. Sie waren vielmehr ein Aufbruch, der vom Ruf nach Frieden eines Volkes ausging, das des Krieges überdrüssig und entschlossen war, ein besseres Land aufzubauen.

## FAREWELL TO ARMS - ABSCHIED VON DEN WAFFEN VON HAVANNA NACH CARTAGENA

Kuba und Norwegen in ihrer Funktion als Garanten und Venezuela und Chile als Begleiter unterstützten die Verhandlungen zwischen kolumbianischer Regierung und der FARC-EP gegeneinander, die ihnen das gleiche Scheitern vorhersagten, das früheren Friedensprozessen in jenem Land beschieden war. Havanna fungierte seit Beginn der Treffen am 19. November 2012 als Sitz des Gesprächstisches.

Kuba bot in seiner Rolle als Garant und Ort der Gespräche alle dafür erforderlichen Bedingungen und trug innerhalb seiner Möglichkeiten mit aller Diskretion und tiefem Respekt vor den Positionen beider Verhandlungspartner zum Ende des Konflikts bei.

„Die Rolle der kubanischen Regierung war außerordentlich wichtig. Sie stellte einen der notwendigen Bestandteile dar, um zu einem erfolgreichen Abschluss zu gelangen. Dabei stach die Aufgabe der Diplomaten und Beamten hervor, die die beiden Delegationen begleiteten. Eine Arbeit, die mit größter Professionalität geleistet wurde“, sagte Humberto de la Calle, der Leiter des Verhandlungsteams der Regierung von Juan Manuel Santos beim Friedensprozess mit der FARC-EP.

Die Eroberung des Friedens in Ko-



Die vollständige Umsetzung der Friedensvereinbarungen ist der einzige Weg, um die Gewalt in diesem südamerikanischen Land zu beenden. FOTO:AFP

lumbien bedeutete das Ende eines bewaffneten Konfliktes in der südamerikanischen Nation, der sich über fünf Jahrzehnte hinzog und Hunderttausende von Toten, Millionen Verletzte und Vertriebene forderte und unzählbare durch die Konfrontation entstandene Wunden hinterließ.

„Der Frieden wird der Sieg ganz Kolumbiens sein, aber auch der Unseres Amerikas“, sagte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und damaliger Präsident des Staats- und des Ministerrats, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, am 23. Juni 2016 nach der Unterzeichnung der Vereinbarung über einen definitiven Waffenstillstand, ein Einstellen der beiderseitigen Feindseligkeiten, über die Waffenübergabe und über Sicherheitsgarantien in Kolumbien.

Tatsächlich war dies ein Markstein innerhalb der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens, eine Verpflichtung, die die Staats- und Regierungschefs beim Zweiten Gipfel der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) eingegangen waren, der im Januar 2014 in der kubanischen Hauptstadt stattfand.

Außerdem stellte der Vertrag einen Hoffnungsschimmer für andere Regionen dar, die von kriegerischen Konflikten heimgesucht werden. Der kolumbianische Senator vom Polo Democrático Alternativo, Iván Cepeda Castro, sagte in Erklärungen, die er exklusiv gegenüber *Granma* machte,

dass dieser Friedensprozess vielfältige Lektionen hinterlasse.

„Die erste hat mit dem imperativen Charakter zu tun, der heute dem Frieden zugeschrieben wird, der als eine substantielle Umwandlung der Lebensbedingungen und der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen betrachtet wird, die die bewaffneten Konflikte hervorgerufen haben. Der Friedensvertrag als solcher stellt eine neue Phase dessen dar, was die Friedensvereinbarungen in der Welt sein sollten. Vereinbarungen, die nicht nur bedeuten, dass die Waffen niedergelegt werden und die Feindseligkeiten ein Ende haben, sondern auch, dass eine wirkliche Umwandlung der Gesellschaft stattfindet. Die Lehre, die wir daraus ziehen, ist die, dass man den Frieden nicht losgelöst von seinem sozialen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld betrachten kann, was ein grundlegendes Ergebnis ist“, führte er aus.

Nach den in Havanna erreichten Vereinbarungen, die schließlich in Cartagena de Indias paraphiert wurden, gilt es, vielfältige Herausforderungen zu bewältigen, um einen stabilen und dauerhaften Frieden zu errichten.

## DAMIT IN „ZEITEN DER CHOLERA“ DIE LIEBE DEN SIEG ERRINGEN MÖGE

Über 200 ehemalige Kämpfer der FARC-EP und mehr als 970 Personen, die sich für die Menschenrechte einsetzen, sind seit der Unterzeichnung des Friedensabkommens in Kolumbien ermordet worden. Hinzu kommen

260 Menschen, die 2020 bis zum heutigen Datum in den 65 registrierten Massakern ihr Leben verloren. Damit war dieses Jahr das schlimmste seit Unterzeichnung des Vertrags, wie das Studieninstitut für Entwicklung und Frieden (Indepaz) aufzeigt.

Trotz der Fortschritte geht aus dem am 16. Juni vorgelegten vierten Bericht zur Umsetzung des Vertrags des Kroc Instituts für Internationale Friedensstudien der Universität Notre Dame hervor, dass sich bis November 2019 mehr als die Hälfte des Friedensvertrages noch in der Anfangsphase der Umsetzung befunden hat.

„Wir appellieren an die nationale Regierung, sich zu verpflichten, den gesamten Vertrag umzusetzen und die notwendigen Haushaltsressourcen zuzuweisen, damit dies gewährleistet werden kann“, hieß es in der jüngst verabschiedeten Abschlusserklärung der I. Internationalen Konferenz zum Friedensvertrag in Kolumbien.

Außerdem hat man jetzt erfahren, dass gegen das gepanzerte Fahrzeug, das als Sicherheitsmaßnahme der ehemaligen Präsidentschaftskandidatin und Senatorin Piedad Córdoba zur Verfügung gestellt wird, Schüsse abgefeuert wurden. Sie befand sich aber zur Zeit des Vorfalls nicht im Fahrzeug. Zuvor hatte der Parlamentsabgeordnete Iván Cepeda angezeigt, dass gegen ihn, seine Familie und seine Mitarbeiter Todesdrohungen ausgesprochen worden seien.

Angesichts dieses Szenarios ist der Frieden weiterhin unverzichtbar. Vier Jahre nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens in Cartagena de Indias ist dessen vollständige Umsetzung der einzige Weg, um die Gewalt in dem südamerikanischen Land zu beenden und eine bessere Zukunft aufzubauen.

## IM KONTEXT:

Kuba hat den Entschluss gefasst, vorerst seine Funktion als Garant zur Umsetzung des Friedensvertrags zwischen der Regierung Kolumbiens und der FARC-EP weiter wahrzunehmen. Es erwartet, dass der kolumbianische Staat die Gültigkeit des mit anderen Staaten unterzeichneten Vertrags anerkennt und seinen Verpflichtungen nachkommt, insbesondere denen, die sich aus dem Abbruchprotokoll der Gespräche mit der ELN ergeben. Das erklärte der stellvertretende Außenminister Rogelio Sierra am 9. Juli. •

# Ein Niemand griff vor der UNO die Demokratie an

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Eine Frage: Wie ist es möglich, dass bei den Vereinten Nationen zugelassen wurde, eine aufgezeichnete Botschaft von Juan Guaidó zu übertragen, einer Figur, die von den Vereinigten Staaten fabriziert wurde, um Chaos zu schaffen und Ressourcen aus Venezuela zu stehlen?

Ich stelle mir vor, dass die Antwort, obwohl sie niemanden überzeugt, mit den Umständen zu tun hat, unter denen das Treffen der größten Weltorganisation in diesem Jahr stattfindet, und dem Druck der Vereinten Staaten, die am meisten daran interessiert sind, die legitime Regierung der Bolivari-schen Republik zu missachten und ein feindliches Umfeld für die Parlamentswahlen im Dezember in diesem Land zu fördern.

Nach einer würdigen Intervention, und mit allem Recht eines Staatsoberhauptes, von Präsident Nicolás Maduro war am Mittwoch, dem 23. September, im New Yorker UNO-Quartier die Aufnahme von „jemandem, der ein Niemand ist“, Juan Guaidó,

zu vernehmen, und zwar mit folgender Botschaft: „Ich bitte die internationale Gemeinschaft, ein anderes Szenario zur Errichtung der Demokratie in Venezuela in Betracht zu ziehen“, wie von AP berichtet wird.

Er wagte sogar zu sagen, dass „das Ende der Eskalation erreicht ist, die von den Säulen der Verantwortung für den Schutz von friedlichen und diplomatischen Mechanismen gezogen wird“.

Es gibt Aspekte, die den gleichen Inhalt ausmachen und in seiner Botschaft als Schlüssel erscheinen: „Ein anderes Szenario in Betracht ziehen“, fordert Guaidó, was einwandfrei ein Aufruf an die Vereinten Staaten und Kolumbien sein kann, eine militärische Intervention in Venezuela durchzuführen. Es sei zu beachten, dass dies nicht das erste Mal ist, dass er solch einen verantwortungslosen Antrag stellt.

Und es gibt viele Hinweise auf Vorbereitungen, damit diese mögliche Aktion vor den Parlamentswahlen im Dezember und sogar noch vor den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen am 3. November in den Vereinigten Staaten durchgeführt wird.

In diesem Sinne ist seine Schlussfolgerung, dass „die Diplomatie zu oft zu spät gekommen ist“, eine Art Ultimatum, damit auf jeden Fall das erste Ziel erreicht wird: die legitime Regierung von Nicolás Maduro zu stürzen.

Nach Übertragung der Botschaft gab die kolumbianische Regierung über ihr Außenministerium eine Mitteilung heraus, in der sie „die internationale Gemeinschaft auffordert, die Demokratie in Venezuela zu verteidigen und den beauftragten Präsidenten zu unterstützen“, sprich Juan Guaidó.

In der kolumbianischen Erklärung wird nicht gesagt, wie weit die Vorbereitungen für eine mögliche Militärintervention nach dem letzten Besuch des US-Außenministers Mike Pompeo im Land fortgeschritten sind.

Angesichts all dieser konzertierten Feindseligkeiten erinnert Präsident Nicolás Maduro erneut daran, dass der Weg Venezuelas Frieden, Demokratie, Freiheit, Abstimmung, Partizipation und die Hauptrolle des Volkes ist. „So war es und so wird es sein. Hier steht Venezuela mit seiner historischen Würde bereit für neue Herausforderungen und Siege.“ •

## Benedetti, Compañero und Freund

PEDRO DE LA HOZ

• Niemand außer dem Einen oder Anderen, der von den Viren des Neides und der Dummheit befallenen ist, stellt die poetische Statur oder die Tiefe der Erzählung (unter anderem *La tregua* (Der Waffenstillstand), *Montevideanos* und *Gracias por el fuego* (Danke für das Feuer)) oder die Brillanz der Aufsätze von Mario Benedetti in Frage, dem uruguayischen Schriftsteller oder besser gesagt dem Unseres Amerikas, der an diesem 14. September 100 Jahre alt geworden wäre.

Momentan stöbern in Spanien sehr junge Leser als erste durch die Seiten der poetischen Anthologie, die Joan Manuel Serrat anlässlich des 100. Geburtstags des Autors erstellt hat. Der Sänger und Liedermacher führte die Arbeit mit zitierten Worten ein: „Es ist nicht einfach, aus Benedettis umfangreichem Werk den repräsentativsten Teil auszuwählen, aber ich vertraue darauf, dass diese Anthologie alle Benedettis darstellt, die Mario in seinem Rucksack trug, den routinemäßigen Büroangestellten, den Montevideaner der Mittelklasse, den engagierten Journalisten, den neugierigen Reisenden, den Militanten des Landes, den Exilierten, den Repatriierten, auch den politischen Kämpfer und natürlich den akribischen und hart arbeitenden Dichter, der er nie aufgehört hat zu sein...“

Der gemeinsame Nenner so



Fidel verlieh Benedetti 1982 den Félix Varela-Orden ersten Grades FOTO: JORGE OLLER

vieler Aufgaben ist ein Wort, das er unterstrich: Engagement. Dem würde er ein weiteres hinzufügen: Konsequenz. Hier würden wir sagen, dass Mario davon niemals abgesehen hat. Weder in guten noch in schlechten Zeiten. Etwas, das denen von uns in Kuba bekannt ist, die ihn in den Jahren seiner Arbeit in der Casa de las Américas als Mitarbeiter erlebten. Seine Kollegen an der Institution erinnern sich an ihn und schätzen die wertvollen Erfahrungen seiner Nähe zur Gründerin Haydée und seine Beiträge zur Literaturforschung. Und die Ausbildung junger Schriftsteller zu Beginn der 70er Jahre, wie dies Victor Rodríguez Núñez, Alex Fleites, Norberto

Codina, Abilio Estévez, Jesús Barquet und einige andere, die den Literaturworkshop Roque Dalton in der Universität besuchten, bezeugen und dafür danken können.

Er war der einfache, großzügige, herzliche Mann, der in die Wechselfälle einer immer belagerten, aber widerstandsfähigen Revolution integriert war, gleichzeitig der Dichter und Militante, der in seinem Innern die Schrecken der Diktatur erlitt, die zu jener Zeit in Uruguay herrschte. In einem seiner Texte der Serie *Cotidianas* offenbarte er dies wie folgt: „Aus dem achten Stock meines dritten Exils sehe ich das übermäßige Meer, das man mir

geliehen hat. Ich denke an die solidarische schreckliche Stütze dieses Volkes, das es versteht, Schutz zu bieten, ohne Rechenschaft zu fordern (...) und dort schlagen sie blind, taub, stumm auf Schädel ein und schichten Grasland und Abdeckungen auf Hoden und Gebärmutter in dem Versuch, die Zukunft in jedem Stamm zu zerstören.“

Als Fidel 80 Jahre alt wurde, sandte er eine Glückwunschnote und Dankesbotschaft an einen Führer, in dem er „die Einfachheit seiner Vorschläge (...) die Offenheit, die er angesichts unserer Einwände zeigte, und seinen unaufhaltsamen Willen, das Lebensniveau seines Volkes zu verteidigen und zu verbessern“ sah. Er erklärte: „Ich habe mehrere Zeiträume in Kuba verbracht: das erste Mal als Gast und dann mehrere weitere als Exilant. Seit ihrem Ausbruch war die kubanische Revolution eine große Aufrüttelung für Unser Amerika. Am Río de la Plata hatten die Kultursektoren hauptsächlich Europa gedient, aber die Revolution ließ uns nach Lateinamerika schauen. Nicht nur, um die Probleme des Subkontinents zu verinnerlichen, sondern auch, um die Macht und den Druck der Vereinigten Staaten zu bewerten.“

Wie hat der Autor das Engagement verstanden? Als Schöpfung, Bürgerpflicht und revolutionäre Leidenschaft. Er engagierte sich für die Emanzipation seiner Heimat, die in Uruguay begann und sich in anderen Ländern des Kontinents und anderen Völkern der Welt fortsetzte.

1987 sammelte er in dem Band *El escritor latinoamericano y la revolución posible* (Der lateinamerikanische Schriftsteller und die mögliche Revolution) Überlegungen, zu denen es aufgrund ihrer Gültigkeit zweckmäßig wäre, immer wieder zurückzukehren. Es bleibt der Aufruf bestehen, eine Verpflichtung einzugehen, „die keine mentale Zyste sein sollte, sondern eine sich entwickelnde Fähigkeit, eine Form der Vitalität, die die brennende zeitgenössische Realität hört, versteht und interpretiert und sich nicht bequem in einem Zustand der Reinheit niederlässt, vor allem verbal, von dem aus sie Normen diktiert, Forderungen formuliert, Verhaltensweisen beurteilt und vorschreibt, wie Revolutionen sein und wohin sie gehen sollen“. Eine Übung in Demut und partizipativer Berufung, an die wir immer denken sollten.

Eine andere Lektion hinterließ er uns in einem Brief an den Kritiker Ángel Rama aus Havanna, in dem er die Auswirkungen der Revolution auf die Menschen erörtert: „Für den Einzelnen ist es eine schreckliche Ausbildung, die ihn wach hält, wolle er oder nicht, und ihn tief im Inneren für schnelle Entscheidungen, für tiefgreifende Veränderungen, für originelle Vorschläge trainiert. Man selbst kann die temperamentvolle Schwankung zwischen Pessimismus und Optimismus nicht vermeiden, aber jedes Mal, wenn man zu letzterem zurückkehrt, fühlt man sich mehr zu Hause.“

## Das Gute hat kein Verfallsdatum

GUILLE VILAR

• Niemand empfindet es als ungewöhnlich, die Verpackung von irgendeinem Lebensmittel in den Händen zu halten, auf der zu lesen ist: „Nach Gebrauch entsorgen“. Das ist bis dahin völlig normal. Das Problem entsteht, wenn besagte mit kommerzieller Logik verbundene Verhalten bei einem kulturellen Produkt, wie beispielsweise bei einem Lied angewendet werden soll. Der Wert eines bedeutsamen authentischen musikalischen Werkes geht nämlich im Laufe der Jahre nicht verloren.

Zum Glück ist Persönlichkeiten wie dem bekannten Pianisten und Komponisten Harold López Nussa die Wirkungskraft eines Kunstwerks wohl bekannt und so



FOTO: DEM FACEBOOK PROFIL DES KÜNSTLERS HAROLD LÓPEZ NUSSA ENTNOMMEN.

hat er mit vollem Recht den „Balle del buey cansao“ von Los Van Van zu neuem Leben erweckt. Allein der Aufruf, den gerade jetzt diese persönliche Interpretation Haralds für seine CD „Te Lo Dije“ verursacht hat, ist Beweis genug

dafür, dass das wirklich Gute kein Verfallsdatum hat.

Bei dieser jüngst in den Studios Ojalá aufgenommenen CD lässt sich Harold von einem Team von Star-Musikern begleiten, das aus dem Trompeter Maykel

González, dem Bassisten Julio César González und seinem Bruder Ruy Adrián López Nussa am Schlagzeug besteht. Hinzu kommt der charismatische Cimafunk als Gast, der sich respektvoll diesen unbestrittenen Erfolg von Juan Formell aneignet. Es kann nicht anders sein, denn die Geschichte dieses Conga-Son-Rhythmus mit karibischem Flair, der uns, tanzbar wie er ist, auf den Fetten Anfang der 80er förmlich mitgerissen hat, zu ignorieren, wäre absurd.

Wenn man also mit dieser Version dem „Zug der Kubanischen Musik“, den Los Van Van, eine emotionale Ehrung zukommen lässt, dehnt sich diese Anerkennung auch auf das denkwürdige Fernsehprogramm mit Tanzwettbewerben aus, dessen Stimmung Raupa, Nelson Ponce und Edel Rodríguez, die Produzenten, die mit dem zu diesem Stück

gemachten Video-Clip eine Retro-Atmosphäre suggerieren. Mit Schwarz-Weiß-Aufnahmen und einer Textur, die einer im Laufe der Zeit beschädigten Filmrolle nachempfunden ist, erscheinen die Tanzpaare der Kompanie Litz Alfonso inmitten einer Szenerie, die das Ambiente jenes beliebten Programms wiedergibt, bei dem die unerlässlichen Funken des Jazz von diesen jungen Leuten beige-steuert werden, die uns wieder in die musikalische Dynamik der heutigen Zeit zurückführen. Nicht zuletzt untermauert die Qualität und die stilistische Vielfalt auch der restlichen Stücke der CD von Harold López Nussa sein Vertrauen in das hohe künstlerische Niveau dieses einen Ausgangsstückes: „¡Te lo dije, nos van a elogiar...!“ (Ich habe dir gesagt, sie werden uns loben ...!) •

## Dance Magazine zeichnet Carlos Acosta aus

PEDRO DE LA HOZ

• Die angesehene US-Zeitschrift Dance Magazine verlieh dem kubanischen Tänzer Carlos Acosta in Anerkennung seiner brillanten Darbietung auf der internationalen Bühne und seines Engagements für die Entwicklung des Tanzes in seinem Land die Auszeichnung des Jahres 2020.

Dieser Preis gilt als eine der höchsten Anerkennungen weltweit. Acosta ist der dritte Kubaner, dem diese hohe Auszeichnung zuerkannt wurde, nachdem sie 1954 Alicia Alonso und 2004 José Manuel Carreño verliehen worden war.

In ihrer Bekanntmachung der Würdigung betonte die Zeitschrift, dass Acosta nicht nur in einigen der weltweit berühmtesten Kompanien wie dem Royal Ballet, dem American Ballet Theatre und dem Houston Ballet getanzt, sondern auch bedeutende Choreographien beigetragen habe wie *Don Quijote*, *Carmen* und *Guys*

*and Dolls* für die Bühnen des Londoner West End. Aktuell fungiere er weiterhin als Leiter der 2016 in Havanna gegründeten Kompanie Acosta Danza und habe am Birmingham Royal Ballet im Januar dieses Jahres die künstlerische Leitung übernommen.

Acosta erhielt den Nationalen Tanzpreis 2011 und den Benois 2011. 2014 wurde er im Vereinigten Königreich mit dem Nationalen Tanzpreis und 2018 mit dem Queen Elizabeth II Coronation Award dieses Landes ausgezeichnet.

Die Liste der Prämierten beinhaltet in diesem Jahr auch die US-Amerikanerin Debbie Allen, die durch ihre Rolle in den beiden Versionen von *Fame* bekannt wurde, und die Choreographin Camille A. Brown, ebenfalls USA, die herausragt, weil sie das afrikanische Erbe in den zeitgenössischen Tanz eingefügt hat. Hinzu kommen außerdem Laurieann Gibson, die durch

ihre Beiträge für Live Shows und die Video Clips von Michael Jackson, Nicki Minaj und Lady Gaga bekannt wurde, sowie der Choreograph Alonzo King, der Gründungsdirektor der seit fast vier Jahrzehnten bestehenden Kompanie Lines Ballet ist.

Es ist kein Zufall, dass die im Jahr 2020 Ausgezeichneten in ihrer Hautfarbe ihre afrikanischen Vorfahren widerspiegeln. In diesem Sinne leitete Dance Magazine seine Entscheidung mit folgenden Worten ein: „In diesem Jahr, im Hinblick auf die weitreichenden Betrachtungen, die durch die Bewegung Black Lives Matter inspiriert wurden, beschloss die Jury genau zu überprüfen, wen die Zeitschrift in den letzten sieben Jahrzehnten ausgezeichnet hat. Wie zu erwarten, ist die Liste überwältigend weiß. Auch wenn sie in den letzten Jahren etwas gemischerter wurde, so blieben doch viele brillante Schwarze viel zu lange außen vor.“

# „Ich bin eine treue Dienerin der Revolution und des Sports“

*Omara Durand wurde vom Internationalen Paralympischen Komitee als Protagonistin des herausragendsten Moments des Jahrzehnts ausgewählt. Sie wertete dies als ein Zeichen für die weltweite Anerkennung der kubanischen paralympischen Bewegung, dankte allen, die zu ihren Erfolgen beigetragen haben und versicherte ihren Fans, dass sie ihr Bestes geben wird, um ihnen bei den Paralympischen Spielen in Tokio erneut Freude zu bereiten*

ALFONSO NACIANCENO

• Bisher hatte ich die Läuferin Omara Durand nur aus der Ferne bewundert. Ich wollte mehr erfahren über sie und ihre Entschlossenheit, sich im Leben durchzusetzen, obwohl sie für mich immer das Spiegelbild dieser unbesiegbaren kubanischen Frau war, die sich dem Leben stellt. Dank der Magie des Internets bot sich mir nun die Gelegenheit eines Gesprächs mit der sehbehinderten Sportlerin.

- Sie waren nach einer Verletzung am linken Bein während der Weltmeisterschaft in Dubai 2019 gerade wieder dabei, das Training aufzunehmen, als die Pandemie begann.

„Ich hatte im Februar mit dem Training begonnen, nachdem ich vollständig genesen war, aber COVID-19 hat uns gezwungen, den Kurs zu ändern. Ich habe seitdem zu Hause körperliche Übungen gemacht, um Körpergewicht und Muskeltonus in Übereinstimmung zu halten.

Die Verschiebung der Paralympischen Spiele von Tokio hat mich beeinträchtigt, denn ich war psychologisch darauf eingestellt, mich in optimaler sportlicher Form zu präsentieren. Es waren fast drei Jahre Vorbereitung, um sich zu qualifizieren und an der Veranstaltung teilzunehmen. Jetzt müssen wir warten.

Ich hole das Beste aus allem heraus, was passiert. Diese aktive Ruhe hat mir die Möglichkeit gegeben, mich mehr an meiner Tochter zu erfreuen, denn es war lange her, dass ich so viel Zeit mit ihr und dem Rest der Familie verbringen konnte. Außerdem hatte ich in den letzten Jahren mehrere Muskelverletzungen und jetzt habe ich diese gut auskuriiert und mich auch noch mehr um meine Gesundheit im Allgemeinen gekümmert.“

- Werden Sie in Tokio versuchen, die drei Goldmedail-



Seit fünf Jahren besteht ein fester Zusammenhalt zwischen Omara Durand und ihrem Guide Yuniol Kindelán. FOTO: ARMANDO HERNÁNDEZ

lengewinne von Rio 2016 zu wiederholen?

„Sobald ich das Training wieder aufnehmen, werde ich dies mit größtmöglicher Hingabe und Verantwortung tun, um in einer solchen Form zu diesem Treffen zu gelangen, dass ich mein Bestes geben kann. Die Medaillen werden sich je nach der Leistung auf der Strecke ergeben. Um mein Alter von 28 Jahren mache ich mir keine Sorgen. Mein Ziel ist es, mehrmals zu erleben, dass die kubanische Nationalhymne im Stadion erklingt, während unsere Flagge gehisst wird.“

- Gemäß dem Programm der Paralympischen Spiele müssen Sie in ungefähr einer Woche sieben Läufe absolvieren.

„Mit meinem harten Training bereite ich mich darauf vor, mehrere Läufe auf den 100, 200 und 400 Metern zu be-

streiten. Das spezielle Know-how, um mich zu befähigen, auf den drei Distanzen erfolgreich zu sein, liefert jedoch meine Trainerin Miriam Ferrer, eine sehr talentierte Fachfrau.“

- Welche Gedanken bewegen Sie, wenn Sie in die Startblöcke gehen?

„In diesem Moment ist keine Zeit, um über etwas nachzudenken. Ich konzentriere mich nur darauf, den Schuss zu hören und präzise loszulaufen.“

- Wie unterscheidet sich das Training für die 100 und die 400 Meter?

„Beides sind Sprintdisziplinen, aber für die 400 Meter muss man im Training neben der Schnelligkeit die Ausdauer trainieren, während man sich für die 100 Meter auf die Schnelligkeit konzentrieren kann. Miriam plant es so, dass innerhalb einer Woche alles an-

die Reihe kommt, und es ist eigentlich nicht schwierig.“

- Wie viele Stunden ruhen Sie sich an intensiven Wettkampftagen aus?

„Ich habe oftmals zwei Läufe am selben Tag bestritten. Die Erholung zwischendurch ist dann minimal, aber am Ende des Tages versuche ich, acht Stunden zu schlafen, um mich zu entspannen.“

- Denken Sie darüber nach, in Zukunft 800 oder 1.500 Meter zu laufen?

„Diese längeren Strecken sehe ich nur als sehr entfernte Möglichkeiten. Ich habe sie nie trainiert und werde es wohl auch nicht tun. Ich komme nur bis zur 400-Meter-Marke, das ist schon sehr viel für mich“, erklärt sie mit verschmitztem Lächeln.

- Wie ist das Zusammenspiel mit Ihrem Guide Yuniol Kindelán?

„Zu Beginn des gemeinsamen Trainings haben wir die Bewegung der Arme und Beine koordiniert, aber das haben wir ohne Probleme überwunden, wenn auch mit großer Beharrlichkeit. Es ist eine sehr schöne Beziehung, wir sind seit fünf Jahren zusammen, es gibt Chemie und Zusammenhalt zwischen uns. Ich danke Miriam Ferrer dafür, dass sie Yuniol in mein Leben gebracht hat.“

- Wie setzt sich Ihre Familie zusammen?

„Ich habe eine wunderbare Familie, die bedingungslos zu mir hält. Sie besteht aus meiner Mutter Adis, meinem Bruder Osmany, meinem Mann Noleysis und meiner Tochter Ericka. Meine Familie unternimmt alles, damit ich mich die meiste Zeit dem Sport widmen kann, sie kümmert sich um alles und sorgt dafür, dass ich Ruhe und Erholung finde.“

- Wie sehen Sie sich selbst?

„Ich bin eine treue Dienerin der Revolution, des Sports und des kubanischen Volkes.“

- Welche Gefühle bringen Sie dem Volk entgegen, das Sie so sehr verehrt?

„Ich fühle eine ewige Dankbarkeit und Verpflichtung gegenüber den Kubanern. Ich werde das Land immer mit Würde vertreten. Auf der Strecke werde ich weiterhin mein Bestes geben, um gute Ergebnisse zu erzielen und ihnen viele Freuden zu bringen.“

## RELEVANTE FAKTEN IHRER LAUFBAHN

Omara Durand wurde am 26. November 1991 in Santiago de Cuba geboren.

→ Zwei Goldmedaillen (100 und 400 Meter) bei den Paralympischen Spielen in London 2012 in der Kategorie T13, sehbehindert.

→ Drei Goldmedaillen (100, 200 und 400 Meter) bei den Paralympischen Spielen in Rio de Janeiro 2016, in der Kategorie T12, schwer sehbehindert.

→ Gewinnerin bei Weltmeisterschaften, zuletzt in Dubai 2019, Vereinigte Arabische Emirate, in der Kategorie T12, mit einer Zeit von 23,57 Sekunden auf 200 Metern, Jahresbestzeit. Sie gewann auch die 100 Meter (11,66 Sek.) und 400 Meter (52,85 Sek.), womit sie seit den Weltmeisterschaften von Christchurch, Neuseeland 2011, ungeschlagen ist auf diesen Strecken. Sie erlangte ebenfalls drei Goldmedaillen bei den Weltmeisterschaften in Doha, Katar 2015 und zwei bei denen in London 2017, wo auf der 200-Meter-Strecke keine Medaillen vergeben wurden, da die erforderliche Teilnehmerzahl nicht erreicht wurde.

→ Ihre persönlichen Bestzeiten sind: 100 Meter - 11,40 Sekunden, 200 Meter - 23,03 Sekunden, 400 Meter - 51,77 Sekunden. Sie gewann über diese drei Strecken auch bei den Parapanamerikanischen Spielen von Lima 2019. •

## Bronzemedaille mit Glanz innerhalb der Weltelite

• „Ich widme die Medaille meinem Land und dem kubanischen Volk. Ich möchte außerdem dieses gute Ergebnis dem 60. Jahrestag der CDR schenken.“

So zeigte der 17-jährige Dario Navarro aus Cienfuegos am frühen Sonntagmorgen des 20. September seine Freude über die 6.995 Punkte, die ihm die Bronzemedaille in der Modalität Pumsae des Offenen Turniers Lents Taekwondo Worldwide einbrachte. Der erste Rang fiel an den Südkoreaner Shin, der als einziger mit 7.085 mehr als 7 Einheiten erzielte, gefolgt von dem Indonesier Maulana (6.985) sowie Wong Young Choi aus Südkorea, dem neben dem Kubaner zweiten Bronzemedailleengewinner.

„Ich war der einzige Lateinamerikaner im Finale, denn die übrigen Gegner waren aus Asien, überwiegend aus Südkorea. Wenn man diesen dritten Platz mit dem fünften vor ein paar Monaten im Offenen Europäischen Turnier vergleicht, denke ich, dass ich im Aufsteigen begriffen bin.“ Der junge Mann versicherte *Granma* über Internet, dass er vorhatte, in einem ähnlichen europäischen Wettbewerb und im International Open Copa Tabasco anzutreten, bei dem auch andere Kubaner teilnehmen werden.

Das Pumsae ist eine Kombination aus Verteidigung und Angriff, ausgeführt in einer Reihe von Aktionen, die das Wesen der Taekwondo-Kunst zeigen, gegen imaginäre Gegner.

### DIE NIEDERTRACHT KENNT KEINE GRENZEN

Alles, was das Siegel kubanischer Siege trägt, weckt den Hass der Feinde der Revolution. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass die von den Vereinigten Staaten aus kontrollierte Plattform Zoom die Teilnahme Darios am Panamerikanischen Online-Turnier ablehnte.

Die US-Blockade gegen die Insel verhinderte, dass der Kubaner sich zusammen mit anderen Mitstreitern für den Wettbewerb einschreiben konnte. Das sagte der Präsident des Kubanischen Taekwondo-Verbandes Iván Fernández gegenüber *Jit* und versicherte, dass die Organisatoren der Veranstaltung nicht bereit gewesen seien, zusammen mit dem kubanischen Verband nach einer Lösung zu suchen. (Alfonso Nacianceno) •



Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe  
**Gramma**  
INTERNACIONAL



**Ja,** ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung **Gramma Internacional** für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau  Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das  Normalabo (18 €/Jahr)  Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

Ich verzichte auf die Prämie

\*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.



Schlüsselanhänger  
»Gramma Internacional. Viva Cuba!«

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,  
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.  
Infos: [www.jungewelt.de/gramma](http://www.jungewelt.de/gramma)

## 40 Verträge zwischen Unternehmen des Außenhandels und nicht-staatlichen Unternehmensformen unterzeichnet

YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ

„Seit vor über einem Monat die Normen in Kraft traten, die die Beziehungen zwischen auf Dienstleistungen des Außenhandels spezialisierten Unternehmen und den nicht-staatlichen Unternehmensformen regeln, sind 40 Verträge unterzeichnet worden, um verschiedenartige Operationen durchführen zu können. Dies bestätigt die vom Land angenommene Strategie, der nationalen Wirtschaft Dynamik zu verleihen und für alle Akteure gleiche Bedingungen zu schaffen.“

Das sagte die Generaldirektorin für Außenhandel des Ministeriums für Außenhandel und Ausländische Investitionen (Minrex), Vivian Herrera, gegenüber *Gramma*. Sie hob die Verpflichtung der 37 dafür genehmigten staatlichen Unternehmen und anderen zuständigen Einrichtungen und Organisationen hervor, den nicht-staatlichen Unternehmensformen im gemeinsamen Interesse zu neuen Möglichkeiten zu verhelfen, um Waren und Dienstleistungen zu importieren oder zu exportieren.

„Von den 1.056 Anträgen für geschäftliche Vereinbarungen, die wir erhielten, fielen 732 auf selbstständig Beschäftigte, 119 auf nicht-landwirtschaftliche Kooperativen und 205 auf private Erwerbstätige, darunter vor allem unabhängige Bauern, bildende Künstler, Schriftsteller und andere Intellektuelle“, sagte sie.

Andererseits seien fünf Verträge für Ausfuhrmöglichkeiten konkretisiert worden. Der erste wurde von der nicht-landwirtschaftlichen Kooperative La Concordia von Matanzas unterzeichnet und vor kurzem hätten auch private Bauern über das Unternehmen Frutas Selectas begonnen, Limetten und Avocados nach Spanien zu exportieren.

„Außerdem befinden sich weitere 71 Verträge in einem fortgeschrittenen Verhandlungsstadium. Sie beziehen sich unter anderem auf Produkte wie Holzkohle, Obst, frisches Gemüse und Gemüse in Konserven, natürliche Chemikalien, ökologisches Holz, Seife aus Honig, Computerdienstleistungen und Software“, fügte sie hinzu.

„Was die Importe angeht, wurden 35 Handelsvereinbarungen unterzeichnet und weitere 159 befinden sich im Prozess der Überprüfung. Der Schwerpunkt liegt hier beim Erwerb von Rohstoffen wie Schädlingsbekämpfungsmitteln, Dünger, chemischen Produkten, Ersatzteilen für Fahrzeuge, Farben und graphischen Verbrauchsmitteln“, führte sie weiter aus.

Auf die vorrangigen Ungewissheiten eingehend, die die Öffnung dieser neuen Handelsbeziehungen hervorgerufen hat, betonte sie, dass den nicht-staatlichen Unternehmensformen garantiert werde, dass sie über die aus ihrer Exporttätigkeit hervorgegangenen Devisen verfügen können, sobald sie dies beantragen.

Dazu erläuterte die Leiterin der Entwicklungsabteilung für Systeme der Zentralbank Kubas (BBC) Lourdes Aintzane Delgado, dass für juristische Personen keinerlei Verbot bestehe, Geld von ihrem Konto in frei konvertierbarer Währung zu entnehmen. Allerdings würde dies von der Verfügbarkeit der entsprechenden Währung in den jeweiligen Bankfilialen zum Zeitpunkt der Operation abhängen.



In Spanien werden frische kubanische Avocados verkauft, die ein privater Bauer aus Matanzas über das Unternehmen Frutas Selectas exportiert

FOTO: TWITTER-KONTO VON RODRIGO MALMERCA ENTINOMMEN

Andere wiederholt geäußerte Fragen betreffen die etablierten Mechanismen, damit die nicht-staatlichen Unternehmensformen Devisen erhalten und Import- oder Exportoperationen durchführen können.

„Laut Resolution 112/20 der BBC erhält man Einkünfte über Banküberweisungen, andere Konten in frei konvertierbarer Währung, die in kubanischen Banken operieren, sofern die Gelder aus kommerzieller Tätigkeit und gesetzlich genehmigten Dienstleistungen stammen, oder aus Überschreibungen von Fincimex, die durch Überweisungen oder Bareinlagen erzielt werden“, führte sie aus.

Im Fall von kommerziellen Aktivitäten, die auf Export abzielen, gebe man den Personen die Möglichkeit ein Bankkonto zu eröffnen, ohne dass eine Anfangszahlung notwendig sei, um ihnen die Aufnahme ihrer Tätigkeit zu erleichtern, sagte sie weiter.

Die Generaldirektorin für Außenhandel des Ministeriums für Außenhandel und Ausländische Investitionen stellte ihrerseits fest, dass diese Importdienstleistungen, die die dafür autorisierten kubanischen Körperschaften dem nicht-staatlichen Sektor leisten, keine Beschränkung dafür darstellt, dass eine juristische Person Waren einführt, sofern dies nicht-kommerzieller Natur ist. Diese Tätigkeit werde weiterhin über die üblichen Kanäle erfolgen, d.h. über Passagiere oder Sendungen, wobei die für diese Art von Importen festgelegten Zölle zu entrichten seien. •

## Wenn man exportieren möchte, muss die Qualität an erster Stelle stehen

FREDDY PÉREZ CABRERA

• Man findet schwerlich einen ausländischen Besucher Santa Claras, der nicht das „Haus der Erdnuss-Bormey“ besucht. Vor der Pandemie kamen dort täglich Hunderte von Personen vorbei, um den leckeren Turron als Mitbringsel zu kaufen.

Bald jedoch werden Besucher aus Ländern wie z.B. Spanien und Antigua und Barbuda die beliebten Erdnussriegel und andere Produkte, die dort auf der Grundlage dieser so schmackhaften äußerst nahrhaften Frucht hergestellt werden, kaufen können, ohne dafür ins Flugzeug steigen zu müssen.

Der Selbstständige Orelvis Bormey, Schöpfer der Marke, die seinen Nachnamen trägt und eine Palette von über zwanzig Produkten umfasst, plant diese zum Wohl der ausländischen Kunden, seiner eigenen Wirtschaft und der des Landes zu exportieren. „Wenn wir den nationalen Markt erobern konnten, warum sollten wir uns nicht vornehmen, auch die Gunst der Ausländer zu gewinnen“, sagt Orelvis Bormey, dem klar ist, dass, wenn man exportieren möchte, die Qualität an erster Stelle stehen muss und alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen angewandt werden müssen.

Um dies zu erreichen, wurden bereits in Zusammenarbeit mit den Behörden der Provinz über Cubaexport die ersten Schritte unternommen. Dazu gehört auch die Entwicklung eines Projekts der Lo-

kalen Entwicklung, durch das Bormey die stabile Lieferung von Rohstoffen für die für den Export bestimmten Produkte garantiert wird.

Den Drang zum Import zu beseitigen und Exporte zu steigern, darf für die Sektoren der Wirtschaft der Provinz Villa Claras nicht nur eine weitere Parole sein, sondern muss zu einer Notwendigkeit werden. Davon wird auch abhängen, finanzielle Ressourcen zu erhalten, um die Entwicklung des Landes voranzutreiben.

Davon ist auch die Leiterin der Abteilung für Außenhandel in der Provinzregierung von Villa Clara Laritza Torres Niebla überzeugt, die sich des enormen Potenzials der Provinz bewusst ist, um die Zahl der Sparten für den Export zu erhöhen und so zur Entwicklung des Landes und der Provinz beizutragen.

„Auch wenn wir heute insgesamt 106 Produkte registriert haben, die sich aufgrund ihrer Qualität für den Export eignen und von denen sich bereits 42 konsolidiert haben, 10 in Entwicklung sind und 54 gefördert werden, ist es eine Tatsache, dass wir noch sehr weit von der Ausschöpfung des Potenzials entfernt sind, das in dieser Provinz vorhanden ist, die sich durch eine sehr starke Landwirtschaft und Industrie auszeichnet“, führte sie aus.

Als Produkte der Provinz, die heute auf dem internationalen Markt vertreten sind, führt Laritza Torres Niebla Bienenhonig, Holzkohle, handgearbeitete Zigarren, Kaffee, Gold und Langusten an, die wegen ihrer Qualität in den Ländern, in die sie exportiert werden, hohes Ansehen genießen. •